

Bachelorarbeit

Titel der Arbeit

**Prävention von Spielmanipulation im Medieval Combat
Wahrnehmung, Risiken und Schutzmechanismen**

verfasst von:

Marslino Abdelmalek

Betreuer:

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Arnold Baca

Wien, 2026

Studienrichtung lt. Studienblatt

Bachelorstudium Lehramt Sek (AB)
Unterrichtsfach Bewegung und Sport
Unterrichtsfach Geschichte und Politische
Bildung

Matrikelnummer

11934042

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Abstract | 3 |
| 1. Einleitung..... | 4 |
| 1.1 Problemstellung und Relevanz der Untersuchung..... | 4 |
| 1.2 Zielsetzung und Forschungsfragen | 5 |
| 1.3 Aufbau der Arbeit..... | 6 |
| 2. Theoretischer Rahmen: Integrität und Manipulation im Sport | 6 |
| 2.1 Definition und Dimensionen der Sportintegrität | 7 |
| 2.2 Erscheinungsformen der Spielmanipulation | 7 |
| 2.3 Psychologische Mechanismen des Moral Disengagement | 8 |
| 2.4 Good Governance als präventives Fundament | 8 |
| 3. Medieval Combat und ARMORED COMBAT AUSTRIA..... | 9 |
| 3.1 Medieval Combat als organisierter Vollkontaktsport in Österreich | 9 |
| 3.2 Strukturen, Wettkampfsystem und Akteursgruppen..... | 10 |
| 3.3 Regelwerke, Kodizes und Schutzkonzepte | 10 |
| 3.4 Spezifische Risiken für Integrität und Manipulation | 11 |
| 4. Methodik | 11 |
| 4.1 Forschungsdesign und Vorgehen | 12 |
| 4.2 Dokumentenanalyse..... | 12 |
| 4.3 Qualitative Leitfadeninterviews | 12 |
| 4.4 Auswertung und Forschungsethik..... | 13 |
| 5. Ergebnisse..... | 13 |
| 5.1 Analyse des normativen Präventionsrahmens und der Verbandsstrategie..... | 13 |
| 5.2 Akteursperspektiven: Integritätsverständnis und die „Ego-Problematik“ | 14 |
| 5.3 Die „Small-World“-Problematik und soziale Barrieren im Meldewesen | 15 |
| 5.4 Defizite in der Präventionspraxis und Forderung nach Partizipation | 15 |
| 6. Diskussion | 16 |
| 6.1 Einordnung in den Forschungsstand | 16 |
| 6.2 Spezifische Chancen und Risiken im Medieval Combat | 17 |
| 6.3 Grenzen der Studie und weiterer Forschungsbedarf | 17 |
| 7. Fazit | 18 |
| 7.1 Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse..... | 18 |
| 7.2 Handlungsempfehlungen für ACA und Vereine | 19 |
| 7.3 Ausblick..... | 19 |
| Literaturverzeichnis..... | 20 |
| Anhang | 22 |

Abstract

This bachelor thesis examines the risk perception and preventive measures regarding match-fixing and sports integrity within the Austrian federation for medieval combat, ARMORED COMBAT AUSTRIA (ACA). While international niche sports increasingly face integrity threats, the specific structures of medieval combat in Austria remain under-researched. Applying a qualitative approach based on Mayring's content analysis, this study evaluates internal regulatory documents and expert interviews.

The results reveal a significant discrepancy between formal compliance and practical implementation. Although the ACA has established a robust normative framework, the "small-world" nature of the community creates systemic risks. Role duplication and social dependencies lead to loyalty conflicts, hindering effective whistleblowing. The study concludes that while structural prevention is well-advanced, there is a lack of low-threshold communication and an established integrity culture at the grassroots level.

1. Einleitung

Die Integrität des Sports gilt in der modernen Sportwissenschaft als dessen wertvollstes und zugleich vulnerabelstes Gut. Sie umfasst die konsequente Einhaltung ethischer Werte, moralischer Prinzipien und technischer Regeln, die den eigentlichen Kern des sportlichen Wettbewerbs, die Unvorhersehbarkeit des Ergebnisses, vor äußeren und inneren Einflüssen schützen sollen (Masters, 2015). In den vergangenen Jahren sah sich die internationale Sportwelt jedoch vermehrt mit existenziellen Bedrohungen wie Doping, Korruption und insbesondere Spielmanipulation konfrontiert. Während diese Phänomene in hochkommerzialiserten Massensportarten wie dem Fußball aufgrund ihrer enormen wirtschaftlichen Relevanz medial omnipräsent sind, rücken zunehmend auch Nischen- und Amateursportarten in den Fokus der sportethischen Betrachtung (Vanwersch et al., 2022). Die vorliegende Arbeit setzt an diesem Punkt an und untersucht die spezifischen Herausforderungen der Sportintegrität am Beispiel eines rasant wachsenden Sektors innerhalb der österreichischen Sportlandschaft: dem Medieval Combat.

1.1 Problemstellung und Relevanz der Untersuchung

Der Medieval Combat in Österreich hat durch die Gründung des Fachverbandes ARMORED COMBAT AUSTRIA (ACA) eine Phase der tiefgreifenden Professionalisierung und Institutionalisierung durchlaufen. Mit der Einführung formaler Strukturen, wie sie im Organigramm der ACA (2023) und der umfassenden Geschäftsordnung (2024) detailliert abgebildet sind, steigen jedoch auch die Anforderungen an eine moderne und resiliente Sport-Governance. Das spezifische Problemfeld im Medieval Combat liegt primär in der soziokulturellen Struktur der Szene begründet. Es handelt sich um ein eng vernetztes „Small-World-Netzwerk“, in dem Akteurinnen und Akteure zwangsläufig häufig Mehrfachrollen einnehmen müssen. Ein aktiver Athlet fungiert dabei oft gleichzeitig als Trainer in seinem Heimatverein, ist maßgeblich in die Erstellung strategischer Dokumente wie dem Nationalteam Kaderkonzept (2024) eingebunden und tritt bei Turnieren zusätzlich in der Funktion eines Marshals, also eines Schiedsrichters, auf.

Diese Rollenkonfusion birgt inhärente Risiken für Integritätsverletzungen, die nach Chappelet (2018) oft nicht aus einer primär kriminellen Energie heraus entstehen, sondern vielmehr aus missverstandener Loyalität gegenüber dem eigenen Team oder aus kurzfristigen sportstrategischen Erwägungen resultieren. Erste empirische Hinweise aus den vorliegenden Experteninterviews deuten darauf hin, dass innerhalb der Community zwar ein ausgeprägtes

Bewusstsein für Fair Play existiert, die konkrete Implementierung und Kommunikation präventiver Maßnahmen gegen Spielmanipulation jedoch noch am Anfang ihrer Entwicklung stehen (Interview 1, 2, 2026). Es stellt sich somit die dringende Forschungsfrage, wie robust die präventiven Strukturen der ACA gegen potenzielle Manipulationen tatsächlich aufgestellt sind und inwieweit die theoretischen Schutzkonzepte in der sportlichen Alltagspraxis der Athleten und Funktionäre ankommen.

1.2 Zielsetzung und Forschungsfragen

Das zentrale Ziel dieser Arbeit besteht darin, das Risiko von Spiel- und Wettkampfmanipulation im österreichischen Medieval Combat fundiert zu analysieren und die Wirksamkeit der bestehenden Schutzmechanismen der ARMORED COMBAT AUSTRIA einer kritischen Bewertung zu unterziehen. Dabei soll insbesondere die Diskrepanz zwischen dem normativen Anspruch, wie er in zentralen Dokumenten wie dem „Bekenntnis zu Integrität, Vielfalt & Fair Play“ (ACA, 2025a) formuliert ist, und der praktischen Wahrnehmung durch die beteiligten Akteure untersucht werden. Die Arbeit strebt an, die Sichtweise von Sportlerinnen, Offiziellen und Funktionärinnen zu erfassen, um ein ganzheitliches Bild der Integritätslage zu zeichnen. Die leitende Forschungsfrage konzentriert sich dabei auf die Einschätzung der Risiken von Spiel- und Wettkampfmanipulation sowie die Bewertung der bestehenden Maßnahmen zur Prävention und zum Schutz der sportlichen Integrität durch die aktiven Mitglieder des Verbandes.

Zur differenzierten Beantwortung dieser Kernfrage werden drei wesentliche Unterfragen bearbeitet. Erstens gilt es zu klären, welche strukturellen Risikofaktoren sich aus den spezifischen Verbands- und Wettbewerbsstrukturen, beispielsweise durch Regelungen im Handbuch zur Nationalen Rangliste, identifizieren lassen. Zweitens wird untersucht, inwieweit die aktuellen Regeldokumente, wie etwa die Judiciary Committee Policies, bereits internationalen Standards der Sport-Compliance entsprechen. Drittens steht die Frage im Zentrum, welche sozialen Barrieren oder Loyalitätskonflikte die Meldung von Integritätsverletzungen innerhalb der eng verbundenen Community erschweren könnten. Durch diese mehrperspektivische Herangehensweise soll ein fundierter Beitrag zur Weiterentwicklung der Präventionsarbeit im österreichischen Medieval Combat geleistet werden.

1.3 Aufbau der Arbeit

Die vorliegende Arbeit ist systematisch in sieben Hauptkapitel gegliedert, um eine logische Argumentationskette von der theoretischen Basis bis zur praktischen Empfehlung zu gewährleisten. Nach der einleitenden Darstellung von Problemstellung und Zielsetzung erfolgt in Kapitel 2 die theoretische Fundierung. Hierbei werden die Begriffe Integrität und Spielmanipulation definiert und psychologische Erklärungsmodelle wie das Konzept des „Moral Disengagement“ nach Albert Bandura (1991) herangezogen. Kapitel 3 widmet sich der detaillierten Analyse des Untersuchungsgegenstandes. Es werden die Strukturen der ACA sowie der regulatorische Rahmen, bestehend aus Kodizes und Ranglistenordnungen, kritisch beleuchtet.

Das methodische Vorgehen, welches auf einer qualitativen Inhaltsanalyse der Verbandsdokumente sowie der Experteninterviews basiert, wird in Kapitel 4 ausführlich erläutert, wobei auch auf forschungsethische Aspekte und die Anonymisierung der Daten eingegangen wird. In Kapitel 5 werden die empirischen Ergebnisse präsentiert, wobei die normative Ebene des Verbandes der gelebten Praxis der Akteure gegenübergestellt wird. Die Diskussion dieser Befunde erfolgt in Kapitel 6, in dem die Ergebnisse in den aktuellen Forschungsstand eingeordnet und spezifische Chancen sowie Risiken für den Medieval Combat herausgearbeitet werden. Die Arbeit schließt in Kapitel 7 mit einer Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse sowie der Ableitung konkreter Handlungsempfehlungen für die ARMORED COMBAT AUSTRIA und ihre Mitgliedsvereine ab, um die Integrität des Sports langfristig zu sichern.

2. Theoretischer Rahmen: Integrität und Manipulation im Sport

Um die Integrität im Medieval Combat wissenschaftlich fundiert analysieren zu können, bedarf es zunächst einer klaren theoretischen Einordnung der zugrunde liegenden Konzepte. Der sportwissenschaftliche Diskurs bietet hierfür ein breites Spektrum an Modellen, die von ethischen Grundsatzdefinitionen über psychologische Erklärungsansätze bis hin zu organisatorischen Governance-Strukturen reichen. Das folgende Kapitel erarbeitet diese theoretischen Pfeiler, um ein tieferes Verständnis dafür zu schaffen, warum Sportmanipulation nicht nur ein individuelles Fehlverhalten darstellt, sondern oft ein Resultat aus dem

Zusammenspiel von strukturellen Rahmenbedingungen und kognitiven Rechtfertigungsprozessen ist. Dabei wird der Fokus gezielt auf jene Theorien gelegt, die für die Besonderheiten einer eng vernetzten Nischensportart wie der ARMORED COMBAT AUSTRIA (ACA) von besonderer Relevanz sind, um eine präzise Bewertung der bestehenden Schutzmechanismen zu ermöglichen.

2.1 Definition und Dimensionen der Sportintegrität

Der theoretische Rahmen dieser Arbeit bildet das Fundament für die spätere Analyse der empirischen Daten und setzt die sportethischen Leitplanken, innerhalb derer sich die Strukturen der ARMORED COMBAT AUSTRIA (ACA) bewegen. Zu Beginn ist eine fundierte Auseinandersetzung mit dem Terminus der Sportintegrität unerlässlich. In der aktuellen sportwissenschaftlichen Debatte wird Integrität nicht als ein statisches Merkmal begriffen, sondern als ein dynamischer Zustand der Unversehrtheit von Werten, Prinzipien und Regeln. Nach den Ausführungen von Masters (2015) manifestiert sich Integrität im Sport primär durch die Aufrechterhaltung der sportlichen Logik, deren Kern die Unvorhersehbarkeit des Wettbewerbsausgangs darstellt. Sobald dieser Kern durch externe oder interne Einflüsse gefährdet wird, verliert der Sport seine gesellschaftliche Relevanz und seine Funktion als fairer Leistungsvergleich. Masters (2015) differenziert dabei zwischen der Integrität des Wettbewerbs, der Integrität der Organisation und der persönlichen Integrität. Während die Wettbewerbsintegrität den Schutz des sportlichen Ausgangs vor unlauterer Beeinflussung adressiert, betrifft die organisationale Ebene die Governance-Strukturen von Verbänden, wobei Transparenz und Rechenschaftspflicht zentrale Parameter darstellen (Chappelet, 2018). Die persönliche Ebene adressiert schließlich das ethische Rückgrat der einzelnen Akteure, vom Athleten bis zum Schiedsrichter.

2.2 Erscheinungsformen der Spielmanipulation

Ein zentrales Bedrohungsszenario für diese Integrität stellt die Spielmanipulation dar, die als vorsätzliche, ungebührliche Beeinflussung des Verlaufs oder des Ergebnisses eines sportlichen Wettkampfs definiert wird (Carpenter, 2012). Die wissenschaftliche Literatur differenziert hierbei maßgeblich zwischen zwei Motivationslagen. Die wettbasierte Spielmanipulation zielt auf finanzielle Gewinne ab, die durch Wetten auf legalen oder illegalen Märkten erzielt werden. Obwohl das Risiko für den Medieval Combat in Österreich derzeit als marginal eingestuft wird, da die Sportart noch keine nennenswerte Listung auf Wettplattformen erfahren hat (Interview 1, 2026), mahnt die präventive Logik der ACA im „Bekenntnis zu Integrität, Vielfalt & Fair

Play“ (2025a) bereits heute zur Vorsicht, um für eine zukünftige Professionalisierung gewappnet zu sein. Wesentlich kritischer ist hingegen die sportstrategische Manipulation zu bewerten, die oft auch als taktisches Match-Fixing bezeichnet wird. Hierbei steht nicht der finanzielle Profit im Vordergrund, sondern die Erlangung eines sportlichen Vorteils. Beispiele hierfür sind das Schonen von Kämpfern in der Vorrunde, Absprachen zur Beeinflussung der nationalen Rangliste (ACA, 2025b) oder das absichtliche Verlieren, um im Turnierbaum einen leichteren Weg zum Finale zu finden. Vanwersch et al. (2022) betonen, dass diese Form der Manipulation in der Sport-Community oft fälschlicherweise als kluge Taktik uminterpretiert wird, obwohl sie die sportliche Integrität im Kern schädigt.

2.3 Psychologische Mechanismen des Moral Disengagement

Um zu erklären, warum moralisch eigentlich integre Akteure zu solchen Manipulationspraktiken greifen, liefert die Sozialpsychologie mit dem Konzept des „Moral Disengagement“ von Albert Bandura (1991) einen entscheidenden Erklärungsansatz. Bandura beschreibt, wie Individuen kognitive Mechanismen nutzen, um ihr unethisches Handeln vor sich selbst zu rechtfertigen, ohne ihr Selbstbild als fairer Sportler zu gefährden. Besonders relevant ist hierbei die moralische Rechtfertigung, bei der ein Regelverstoß als Mittel für ein höheres Ziel, wie etwa das Team-Interesse oder den Erfolg des eigenen Vereins, dargestellt wird. Ebenso spielt der vorteilhafte Vergleich eine Rolle, indem das eigene Handeln durch den Verweis auf vermeintlich schlimmere Skandale in anderen Sportarten relativiert wird (Bandura, 1991). Schließlich führt die Verlagerung der Verantwortung dazu, dass die Schuld auf das System oder unklare Regelwerke geschoben wird. In den vorliegenden Interviews wird deutlich, dass gerade eine verspätete oder mangelhafte Kommunikation von Regeländerungen solche moralischen Abkürzungen begünstigen kann, da die Verbindlichkeit der Normen subjektiv erodiert (Interview 3, 2026).

2.4 Good Governance als präventives Fundament

Den wirksamsten Schutz gegen diese systemischen Risiken bietet die Implementierung von Good-Governance-Prinzipien. Gute Verbandsführung basiert auf den Säulen der Transparenz, der demokratischen Partizipation und der Rechenschaftspflicht (Chappelet, 2018). Die ACA orientiert sich hierbei explizit an nationalen Standards und Programmen wie dem „Play Fair Code“, wie im „Bekenntnis zu Good Governance im österreichischen Sport“ (ACA, 2025c) festgehalten ist. Eine robuste Governance-Struktur muss sicherstellen, dass Entscheidungen, wie etwa Kadernominierungen nach dem aktuellen „Nationalteam Kaderkonzept“ (ACA,

2024), nachvollziehbar sind und dass unabhängige Gremien wie das Judiciary Committee (Buhurt International, 2024) Verstöße ohne Ansehen der Person ahnden können. In einer kleinen Community wie dem österreichischen Medieval Combat ist dies eine enorme Herausforderung, da die hohe Dichte an persönlichen Beziehungen und die häufige Übernahme von Mehrfachrollen – ersichtlich im „Organigramm der ACA“ (2023) – zu inhärenten Interessenkonflikten führen. Die soziale Kontrolle und die Loyalität gegenüber dem Nahfeld wiegen oft schwerer als die abstrakte Treue zum Regelwerk, was die Notwendigkeit formalisierter und unabhängiger Kontrollinstanzen unterstreicht.

3. Medieval Combat und ARMORED COMBAT AUSTRIA

Nachdem die theoretischen Grundlagen der Sportintegrität und die psychologischen Mechanismen der Manipulation erörtert wurden, befasst sich das folgende Kapitel mit dem spezifischen Untersuchungsgegenstand dieser Arbeit. Es erfolgt eine detaillierte Analyse des Medieval Combat in Österreich sowie der organisatorischen Ausgestaltung durch den Fachverband ARMORED COMBAT AUSTRIA (ACA). Um die Risiken für Integritätsverletzungen greifbar zu machen, müssen zunächst die sportlichen Besonderheiten, die institutionellen Hierarchien und das bestehende Regelwerk systematisch aufgearbeitet werden. Dieser Abschnitt dient dazu, die Brücke zwischen der allgemeinen Sportethik und der praktischen Anwendung im Vollkontaktsport in historischer Rüstung zu schlagen.

3.1 Medieval Combat als organisierter Vollkontaktsport in Österreich

Medieval Combat hat sich in den letzten Jahren von einer Nischenerscheinung der Reenactment-Szene zu einer ernstzunehmenden, modernen Sportart entwickelt, die heute unter festen wettkampforientierten Parametern ausgeübt wird. In Österreich wird dieser Prozess maßgeblich durch die ARMORED COMBAT AUSTRIA (ACA) vorangetrieben, die als Fachverband die Interessen der Athletinnen und Athleten sowie der angeschlossenen Vereine vertritt. Der Sport zeichnet sich durch Vollkontakt-Kämpfe in historisch authentischen Rüstungen aus, wobei das Spektrum von technischen Duell-Disziplinen bis hin zu hochdynamischen Gruppenkämpfen, dem sogenannten Buhurt, reicht. Die Professionalisierung spiegelt sich in der Unterteilung in verschiedene Sektionen und Fachsparten wider (ACA, 2025), die eine gezielte Sportentwicklung ermöglichen. Während früher informelle Absprachen und ritterliche Kodizes das Bild prägten, erfordert der heutige Wettbewerbscharakter eine klare

Trennung zwischen historischem Anspruch und sportlicher Leistung. Die ACA fungiert hierbei als nationales Bindeglied zu internationalen Dachverbänden wie Buhurt International und stellt sicher, dass österreichische Kämpferinnen und Kämpfer unter einheitlichen, international anschlussfähigen Standards agieren, wie sie beispielsweise in den „Rules for Duels“ (Buhurt International, 2025) festgeschrieben sind.

3.2 Strukturen, Wettkampfsystem und Akteursgruppen

Die organisatorische Struktur der ACA ist durch eine flache Hierarchie geprägt, die jedoch mit zunehmender Professionalisierung komplexere Züge annimmt. Laut dem Organigramm der ACA (2023) bilden das Präsidium und die Generalversammlung die zentralen Entscheidungsorgane, während die operative Arbeit in den Sektionen geleistet wird. Das Wettkampfsystem stützt sich maßgeblich auf das „Handbuch zur Nationalen Rangliste“ (ACA, 2025b), welches die Grundlage für die sportliche Vergleichbarkeit und die Qualifikation zu internationalen Meisterschaften bildet. Die Akteursgruppen im Medieval Combat sind vielschichtig und bestehen aus aktiven Athletinnen und Athleten, Trainerinnen und Trainern, Funktionärinnen und Funktionären sowie den Marshals, welche die Schiedsrichterfunktion übernehmen. Eine Besonderheit ist die hohe personelle Überschneidung innerhalb dieser Gruppen: Aufgrund der geringen Größe der Community nehmen Individuen oft Mehrfachrollen ein, was soziologisch als Small-World-Phänomen beschrieben werden kann. Diese Verflechtungen zwischen Vereinsinteressen und Verbandsaufgaben bilden das Rückgrat des Sports, stellen jedoch gleichzeitig eine strukturelle Herausforderung für die objektive Governance dar, da persönliche Loyalitäten oft mit sportlichen Neutralitätsgeboten konkurrieren.

3.3 Regelwerke, Kodizes und Schutzkonzepte

Zum Schutz der sportlichen Integrität hat die ACA in jüngster Vergangenheit einen umfassenden normativen Rahmen geschaffen. Das Herzstück bildet die Geschäftsordnung (ACA, 2024), die in § 12 explizit die soziale Verantwortung und das Bekenntnis zur Integrität im Sport verankert. Ergänzt wird dieser Rahmen durch das „Bekenntnis zu Integrität, Vielfalt & Fair Play“ (ACA, 2025a), das klare Verhaltensregeln wie „DO NOT FIX!“ und „DO REPORT!“ vorgibt. Dieses Dokument orientiert sich an nationalen Standards des Play Fair Code und der fairplay-Initiative, was den Anspruch unterstreicht, moderne Compliance-Strukturen zu etablieren. Zusätzlich dient der „Verhaltenskodex der ACA“ (2024) als individuelle Verpflichtungserklärung für alle Funktionsträger und Sportler, um ethisches

Fehlverhalten proaktiv zu verhindern. Auf internationaler Ebene bietet das „Judiciary Committee“ von Buhurt International (2024) zudem eine Instanz zur Klärung von Regelverstößen und Disziplinarangelegenheiten. Diese kumulativen Schutzkonzepte sollen sicherstellen, dass Manipulationen nicht nur sanktioniert, sondern durch eine Kultur der Transparenz bereits im Keim erstickt werden.

3.4 Spezifische Risiken für Integrität und Manipulation

Trotz der dichten Regelwerksstruktur ergeben sich aus der spezifischen Natur des Medieval Combat besondere Risiken für die Integrität. Im Vordergrund steht hierbei das Risiko der sportstrategischen Manipulation, die in einer eng vernetzten Gemeinschaft wie der ACA besonders virulent ist. Da die nationale Rangliste (ACA, 2025b) und das „Nationalteam Kaderkonzept“ (ACA, 2024b) über den Zugang zu prestigeträchtigen internationalen Turnieren entscheiden, entstehen Anreize für taktische Absprachen zwischen befreundeten Kämpfern oder innerhalb von Vereinen. Ein spezifisches Risiko stellt die Rollenkonfusion dar. Wenn Marshals, die über Sieg oder Niederlage entscheiden, gleichzeitig in Vereinsstrukturen mit den Kämpfenden verwoben sind, gerät die Unparteilichkeit unter Druck. Zudem führt der hohe physische Verschleiß im Vollkontakt dazu, dass Kämpfe in Vorrunden abgesprochen werden könnten, um Kräfte für Finalbegegnungen zu sparen, was einen Verstoß gegen den Grundsatz des ehrlichen Wettbewerbs darstellt. Die Gefahr geht hierbei weniger von externen Wettmärkten aus, sondern von internen Loyalitätskonflikten und dem Bestreben, den Erfolg der eigenen Gruppe durch informelle, intransparente Absprachen zu maximieren.

4. Methodik

Um die komplexen Zusammenhänge zwischen institutionellen Schutzmechanismen und der individuellen Wahrnehmung von Integritätsrisiken im Medieval Combat zu erfassen, bedarf es eines präzise gewählten methodischen Instrumentariums. Das folgende Kapitel beschreibt das Forschungsdesign der vorliegenden Arbeit, welches auf einem qualitativen Forschungsansatz basiert. Ein solches Vorgehen ist besonders geeignet, um tiefere Einblicke in subjektive Einschätzungen und organisationale Prozesse zu gewinnen, die durch rein quantitative Daten nicht in ihrer Gänze abgebildet werden könnten. Im Zentrum steht dabei die systematische Aufarbeitung des Materials durch die qualitative Inhaltsanalyse, um eine fundierte Antwort auf die leitenden Forschungsfragen zu generieren.

4.1 Forschungsdesign und Vorgehen

Die vorliegende Untersuchung ist als qualitative Fallstudie konzipiert, welche die ARMORED COMBAT AUSTRIA (ACA) als zentralen Untersuchungsgegenstand betrachtet. Als methodischer Rahmen für die Auswertung des Materials wurde die strukturierende Inhaltsanalyse nach Mayring (2015) gewählt. Dieser Ansatz erlaubt es, das umfangreiche Datenmaterial durch ein vorab definiertes Categoriesystem systematisch zu ordnen und zu interpretieren. Das Vorgehen gliederte sich in mehrere Phasen: Zunächst wurde der aktuelle Forschungsstand gesichtet, um theoretische Kategorien wie „Risikowahrnehmung“, „Compliance-Struktur“ und „Meldebarrieren“ zu bilden. In der anschließenden Analysephase wurden diese Kategorien am vorliegenden Material – bestehend aus Verbandsdokumenten und Interviewtranskripten – angewendet und schrittweise verfeinert. Ziel dieses induktiv-deduktiven Vorgehens war es, Muster in der Integritätsstrategie der ACA zu identifizieren und diese mit den praktischen Erfahrungen der Akteure zu spiegeln.

4.2 Dokumentenanalyse

Die erste Säule der empirischen Erhebung bildet die Analyse relevanter Verbandsdokumente der ACA. Diese bilden den normativen Soll-Zustand der sportlichen Integrität ab. Berücksichtigt wurden dabei primär jene Dokumente, die regulatorische oder ethische Leitlinien vorgeben. Dazu zählen die Geschäftsordnung (2024), das Handbuch zur Nationalen Rangliste (2025b) sowie das spezifische Bekenntnis zu Integrität, Vielfalt & Fair Play (2025a). Diese Dokumente wurden daraufhin untersucht, welche konkreten Schutzmechanismen sie vorsehen, wie Zuständigkeiten (z. B. Judiciary Committee) definiert sind und in welcher Form Sanktionen bei Integritätsverletzungen kommuniziert werden. Die Dokumentenanalyse dient dazu, das offizielle Selbstverständnis des Verbandes zu erfassen und eine Basis für den Vergleich mit der gelebten Realität der Sportlerinnen und Sportler zu schaffen.

4.3 Qualitative Leitfadeninterviews

Um die subjektive Perspektive der Akteure zu erfassen, wurden qualitative, leitfadengestützte Interviews durchgeführt. Die Auswahl der Interviewpartner erfolgte nach dem Prinzip des bewussten Samplings, um eine möglichst breite Perspektive innerhalb der Community abzudecken. Insgesamt wurden vier Interviews mit Personen geführt, die unterschiedliche Funktionen innerhalb der ACA bekleiden, darunter aktive Athleten, erfahrene Marshals und Personen in Funktionärsrollen (z. B. Interview mit Heinrich Wurzian). Der Interviewleitfaden

orientierte sich an acht Themenblöcken, die von der persönlichen Rolle im Sport über das Verständnis von Spielmanipulation bis hin zur Einschätzung der konkreten ACA-Regelwerke reichten. Diese Gesprächsform ermöglichte es, auch sensible Themen wie Loyalitätskonflikte oder informelle Graubereiche anzusprechen, die in offiziellen Dokumenten naturgemäß keine Erwähnung finden.

4.4 Auswertung und Forschungsethik

Die Auswertung des Materials erfolgte durch eine softwaregestützte Kodierung der Transkripte und Dokumente. Dabei wurde streng auf die Einhaltung forschungsethischer Standards geachtet, wie sie in den Richtlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis des Zentrums für Sportwissenschaft vorgeschrieben sind. Da die Medieval-Combat-Szene in Österreich vergleichsweise klein ist, kommt der Anonymisierung der Daten eine besondere Bedeutung zu. Alle Aussagen wurden so aufbereitet, dass keine Rückschlüsse auf einzelne Personen oder spezifische Vereine möglich sind, sofern dies nicht explizit (wie im Fall öffentlicher Funktionen) freigegeben wurde. Die Interviewpartner wurden vorab über den Zweck der Studie aufgeklärt und gaben ihr Einverständnis zur wissenschaftlichen Verwertung ihrer Aussagen. Durch diese transparente und anonymisierte Aufarbeitung wird sichergestellt, dass die Integrität der Befragten geschützt bleibt, während gleichzeitig eine kritische und objektive Analyse der Verbandsstrukturen möglich ist.

5. Ergebnisse

Die empirische Untersuchung offenbart ein Spannungsfeld zwischen der fortschreitenden Formalisierung durch ARMORED COMBAT AUSTRIA (ACA) und der gelebten Realität in einer eng vernetzten Nischensportart. In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der Dokumentenanalyse den detaillierten Aussagen aus den Experteninterviews gegenübergestellt, um die Diskrepanz zwischen normativem Anspruch und praktischer Umsetzung zu verdeutlichen.

5.1 Analyse des normativen Präventionsrahmens und der Verbandsstrategie

Die Dokumentenanalyse verdeutlicht zunächst, dass die ACA über ein dichtes Geflecht an Regularien verfügt, das als präventiver Schutzwall fungieren soll. Das zentrale Dokument „Bekanntnis zu Integrität, Vielfalt & Fair Play“ (2025a) dient dabei als moralischer Kompass

und adressiert mit den plakativen Regeln „**DO NOT FIX!**“ und „**DO REPORT!**“ direkt die Problematik der Spielmanipulation. Strukturell wird dieser Anspruch durch das „Handbuch zur Nationalen Rangliste“ (2025b) untermauert, das in § 7 ein dezidiertes zweistufiges Validierungssystem für Ergebnisse vorsieht, um Manipulationen bei der Punktevergabe zu erschweren. Zudem verankert die Geschäftsordnung (2024) in § 12 Abs. 8 die Integrität explizit als Verbandsziel. Dieser „Paper-Trail“ deutet auf eine hohe Compliance-Bereitschaft der Führungsebene hin, die sich laut Heinrich Wurzian (2026) explizit an nationalen Standards wie dem Play Fair Code orientiert.

Heinrich Wurzian betont in diesem Kontext, dass die ACA institutionell „ready for compliance“ ist, da er persönlich sichergestellt hat, dass die Dokumente den Anforderungen moderner Sport-Governance entsprechen. Dennoch zeigt der Abgleich mit den Perspektiven der Athleten (Interview 2 & 3, 2026) eine Schwachstelle in der Vermittlung. Es herrscht eine „Bringschuld-Holschuld-Problematik“: Während die Funktionärschicht die Bereitstellung dieser Dokumente als Erfüllung ihrer Präventionspflicht wertet, nehmen die Athleten die Regelwerke oft als statische Texte wahr, die erst im Konfliktfall konsultiert werden.

5.2 Akteursperspektiven: Integritätsverständnis und die „Ego-Problematik“

In den Experteninterviews wird deutlich, dass Integrität an der Basis primär als individuelle Charaktereigenschaft und weniger als Systemleistung wahrgenommen wird. Heinrich Wurzian (2026) bringt dies pointiert auf den Punkt, indem er fordert, dass Integrität vor allem bedeute, das „**eigene Ego hintenanzustellen**“. Er kritisiert scharf, dass Regelwerke oft nur als „leere Stehsätze“ wahrgenommen werden, wenn die persönliche Ambition über dem sportlichen Geist steht.

Diese Wahrnehmung wird durch die Athletenperspektive um eine kritische Komponente der Regelkenntnis ergänzt. Ein befragter Athlet berichtet, dass Regeländerungen – beispielsweise im Duellbereich beim Abknien oder beim taktischen Ausweichen, „**selbst erfahrene Athletinnen und Athleten überraschen**“ (Interview 3, 2026). Das Kernproblem liegt hierbei in der Kommunikationslatenz. Änderungen werden oft „**sehr spät oder nicht ausreichend klar kommuniziert**“ (Interview 3, 2026). Diese mangelnde Vorhersehbarkeit bereitet den Boden für ein tiefes Gefühl von Ungerechtigkeit, da Athleten ihre gesamte Taktik kurzfristig umstellen müssen oder unverschuldet Leistungspunkte verlieren. Dies ist für die Integrität kritisch, da ein intransparentes System laut Theorie das „Moral Disengagement“ (Bandura, 1991) fördert.

5.3 Die „Small-World“-Problematik und soziale Barrieren im Meldewesen

Ein zentrales Ergebnis der Untersuchung ist der massive Einfluss der sozialen Struktur auf die Integritätssicherung. Die ACA wird als „sehr große“ Loyalitätsgemeinschaft beschrieben (Interview 2, 2026), was in einem Nischensport sowohl Stärke als auch Schwäche ist. Wurzian (2026) stellt fest, dass sich viele Akteure aufgrund dieser informellen Strukturen nicht die Zeit nehmen, „Regeldokumente und Richtlinien proaktiv zu lesen“, sondern sich auf mündlich tradiertes Wissen verlassen, welches jedoch oft lückenhaft bleibt.

Besonders prekär stellt sich die Situation beim Whistleblowing dar. Obwohl das Bekenntnis (ACA, 2025a) zum proaktiven Reporting aufruft, offenbaren die Interviews eine tiefe Skepsis gegenüber formalen Meldewegen. Auf die Frage nach der Rolle von Loyalität antwortet ein Teilnehmer schlicht mit: „Eine sehr große“ (Interview 2, 2026). In einer Gemeinschaft, in der Trainer gleichzeitig Funktionäre sind und maßgeblich über die Aufnahme in das „Nationalteam Kaderkonzept“ (ACA, 2024b) entscheiden, wird das Melden von Fehlverhalten als existenzbedrohendes soziales Risiko wahrgenommen. Die Angst vor Nachteilen, wie etwa einer Nicht-Nominierung für internationale Turniere, überwiegt den Drang, einen Integritätsverstoß anzuzeigen. Die formale Unabhängigkeit der Meldestellen wird somit durch die reale Machtasymmetrie innerhalb der „Small World“ des Medieval Combat untergraben.

5.4 Defizite in der Präventionspraxis und Forderung nach Partizipation

Trotz der vorhandenen Dokumente wird die aktuelle Präventionsarbeit von allen Akteuren als ausbaufähig bewertet. Heinrich Wurzian (2026) identifiziert hierbei **„Schulungen und wirklich gutes Informationsmaterial“** als die „wichtigsten Tools für Aufklärung und Verständnisbildung“. Aktuell scheint eine gefährliche „Dokumenten-Müdigkeit“ zu herrschen; die Richtlinien existieren zwar im digitalen Raum, werden aber in der Trainingshalle nicht „gelebt“.

Ein weiterer Experte (Interview 3, 2026) fordert in diesem Zusammenhang ein „stärkeres Einbinden der Mitgliedsvereine“, da diese momentan zu wenig in die Pflicht genommen werden, die Integritätsregeln aktiv an ihre Mitglieder zu kommunizieren. Die Ergebnisse zeigen somit ein klares Defizit in der Niederschwelligkeit der Vermittlung. Die strukturellen Bausteine (Codes, Meldesysteme) sind vorhanden, doch die Brücke zur täglichen Praxis fehlt. Integritätsschutz wird derzeit eher als bürokratische Last von oben empfunden und nicht als kollektives Schutzschild, das die Vereine proaktiv mitgestalten müssen.

6. Diskussion

Die Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung verdeutlichen, dass sich der Medieval Combat in Österreich in einer kritischen Phase der Transformation befindet. Das folgende Kapitel diskutiert diese Befunde im Kontext der sportwissenschaftlichen Theorie und ordnet sie in den aktuellen Forschungsstand zur Sportintegrität ein. Dabei werden die spezifischen Charakteristika der ARMORED COMBAT AUSTRIA (ACA) als Fallbeispiel für eine professionalisierende Nischensportart herangezogen. Ziel ist es, die Diskrepanz zwischen den formalisierten Compliance-Strukturen und der gelebten Realität der Akteure kritisch zu beleuchten und daraus theoretische sowie praktische Implikationen abzuleiten. Durch die Verknüpfung der empirischen Zitate mit etablierten Modellen wie dem Moral Disengagement wird aufgezeigt, warum strukturelle Prävention allein nicht ausreicht, um die Integrität in einem eng vernetzten sozialen Raum dauerhaft zu sichern.

6.1 Einordnung in den Forschungsstand

Die Einordnung der Ergebnisse in den internationalen Forschungsstand bestätigt die Relevanz der von Masters (2015) postulierten Dimensionen der Sportintegrität. Die Untersuchung zeigt, dass die ACA auf der organisationalen Ebene bereits beachtliche Fortschritte erzielt hat, indem sie normative Ankerpunkte wie das „Bekenntnis zu Integrität, Vielfalt & Fair Play“ (2025a) geschaffen hat. Dennoch korrespondiert der Befund der „Dokumenten-Müdigkeit“ und der lückenhaften Regelkenntnis an der Basis mit den Warnungen von Vanwersch et al. (2022), wonach die reine Existenz von Compliance-Richtlinien in Amateursportarten oft eine bloße Symbolpolitik bleibt, solange keine aktive Vermittlung stattfindet. Das in den Interviews thematisierte „Ego-Problem“ (Wurzian, 2026) lässt sich theoretisch exzellent mit Banduras Modell des Moral Disengagement (1991) verknüpfen. Wenn Akteure Regelwerke als „leere Stehsätze“ abtun, nutzen sie kognitive Mechanismen der moralischen Rechtfertigung, um persönlichen Erfolg über die Integrität des Wettbewerbs zu stellen. Die in der Einleitung aufgeworfene Frage nach der Robustheit der Strukturen muss daher differenziert beantwortet werden: Während die institutionelle Integrität durch die Dokumentenlage gestärkt wurde, bleibt die individuelle Integrität aufgrund psychologischer Rechtfertigungsmuster vulnerabel.

6.2 Spezifische Chancen und Risiken im Medieval Combat

Eine spezifische Chance für den Medieval Combat liegt in der starken Wertebasis der Community, die sich in den Interviews durch Begriffe wie „ritterliche Ehre“ und „hart, aber fair“ manifestierte. Diese informellen Normen fungieren als natürlicher Schutzschild gegen manipulative Praktiken. Dem gegenüber steht jedoch das massive Risiko der Small-World-Struktur, wie sie Chappellet (2018) für kleine Verbände beschreibt. Die personellen Verflechtungen, die im Organigramm der ACA (2023) durch die Mehrfachrollen von Trainern, Kämpfern und Funktionären ersichtlich sind, führen zu einer „Befangenheitsfalle“. Ein zentrales Risiko stellt zudem die Kommunikationslücke dar: Wenn Regeländerungen die Athleten „überraschen“ (Interview 3, 2026), erzeugt dies ein Gefühl der Willkür. Dies untergräbt das Vertrauen in die Marshals und das Judiciary Committee (Buhurt International, 2024). Besonders kritisch ist die soziale Barriere beim Whistleblowing zu bewerten. Die Aussage, dass Loyalität eine „sehr große“ Rolle spielt (Interview 2, 2026), belegt, dass die Angst vor sozialem Ausschluss in einer kleinen Szene schwerer wiegt als die moralische Verpflichtung zur Meldung von Verstößen. Das Risiko im Medieval Combat ist somit weniger ein externes (Wettmafia), sondern ein internes, strukturbedingtes Risiko durch Loyalitätskonflikte.

6.3 Grenzen der Studie und weiterer Forschungsbedarf

Die vorliegende Arbeit unterliegt gewissen methodischen Limitationen, die bei der Interpretation der Ergebnisse berücksichtigt werden müssen. Aufgrund des qualitativen Designs mit vier Experteninterviews können die Ergebnisse nicht als repräsentativ für die gesamte österreichische Medieval-Combat-Szene gewertet werden. Auch wenn die Interviewpartner (wie Heinrich Wurzian) zentrale Schlüsselpositionen einnehmen, bleibt die Perspektive der breiten Masse der Hobby-Athleten unterrepräsentiert. Zudem besteht in einer so eng vernetzten Community immer das Risiko einer „Social Desirability Bias“, also der Tendenz der Befragten, im Sinne des Verbandes oder der ritterlichen Ideale zu antworten. Für zukünftige Forschungsarbeiten wäre daher eine quantitative Breitenerhebung sinnvoll, um die Bekanntheit der Integritätsdokumente (z. B. das Handbuch zur Nationalen Rangliste) statistisch zu erfassen. Des Weiteren sollte ein internationaler Vergleich angestellt werden, um zu prüfen, ob die Integritätsstrategie der ACA im Vergleich zu größeren Verbänden (z. B. in den USA oder Osteuropa) als Vorbild dienen kann oder ob ähnliche Kommunikationsdefizite auch dort die Integrität gefährden.

7. Fazit

Die vorliegende Arbeit hat die Integritätslandschaft im österreichischen Medieval Combat am Beispiel von ARMORED COMBAT AUSTRIA (ACA) einer detaillierten Analyse unterzogen. Durch die Verschränkung von normativer Dokumentenanalyse und qualitativen Experteninterviews konnte ein umfassendes Bild der aktuellen Risikolage sowie der Wirksamkeit bestehender Schutzmechanismen gezeichnet werden. Es zeigt sich, dass der Verband in einer Phase der rasanten Professionalisierung bereits beachtliche regulatorische Meilensteine gesetzt hat, die jedoch in der praktischen Umsetzung auf soziokulturelle Barrieren treffen. Das folgende Kapitel fasst die zentralen Ergebnisse zusammen, leitet daraus Handlungsempfehlungen ab und gibt einen Ausblick auf die zukünftige Entwicklung der Integritätssicherung in dieser Nischensportart.

7.1 Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Die zentrale Forschungsfrage nach der Einschätzung von Risiken und der Bewertung von Schutzmaßnahmen lässt sich dahingehend beantworten, dass eine signifikante Diskrepanz zwischen der administrativen Reife des Verbandes und der gelebten Praxis an der Basis besteht. Die Untersuchung der Dokumente wie der Geschäftsordnung (2024) oder des Bekenntnisses zu Integrität, Vielfalt & Fair Play (2025a) belegt einen hohen Standard an formaler Compliance. Dennoch zeigen die Interviews, insbesondere mit Heinrich Wurzian, dass diese Dokumente oft als „leere Stehsätze“ wahrgenommen werden, wenn die persönliche Ambition („Ego-Problematik“) über das kollektive Regelverständnis gestellt wird.

Ein wesentliches Ergebnis ist die Identifikation der „Small-World“-Struktur als Hauptrisikofaktor. Da Akteure häufig Mehrfachrollen einnehmen, entstehen Loyalitätskonflikte, die eine objektive Integritätssicherung erschweren. Das Risiko für klassischen Wettbetrug wird zwar als gering eingestuft, die Gefahr sportstrategischer Manipulationen durch taktische Absprachen wird hingegen als systemimmanent wahrgenommen. Besonders kritisch wurde die mangelnde Kommunikationsgeschwindigkeit bei Regeländerungen bewertet, was die Vorhersehbarkeit und damit die gefühlte Integrität des Wettbewerbs untergräbt. Schließlich konnte gezeigt werden, dass die Hemmschwelle für Whistleblowing aufgrund der engen sozialen Verflechtungen extrem hoch ist, was die institutionellen Meldesysteme faktisch schwächt.

7.2 Handlungsempfehlungen für ACA und Vereine

Um die identifizierten Lücken zu schließen und die Integritätsstrategie der ACA von der reinen Papierebene in die sportliche Praxis zu überführen, werden folgende Maßnahmen empfohlen.

Erstens sollte die ACA eine **niederschwellige Kommunikationsstrategie** etablieren. Anstatt umfangreiche PDFs bereitzustellen, sollten Kerninhalte der Integrität (z.B. Regeländerungen oder Meldewege) über Kurz-Videos, Infografiken oder App-Benachrichtigungen direkt an die Athleten kommuniziert werden. Dies mindert die in den Interviews kritisierte „Informations-Holschuld“ der SportlerInnen.

Zweitens wird die Einführung **institutionalisierter Integritätsschulungen** für Marshals und Vereinsleiter empfohlen. Analog zum Play Fair Code sollten regelmäßige Workshops durchgeführt werden, die für ethische Graubereiche und Rollenkonflikte sensibilisieren. Hierbei sollte insbesondere das Konzept des „Ego-Managements“ (Wurzian, 2026) aufgegriffen werden, um Integrität als Teil der ritterlichen Professionalität zu verankern.

Drittens muss die **Unabhängigkeit der Kontrollinstanzen** gestärkt werden. Um Loyalitätskonflikte zu minimieren, sollte bei der Besetzung des Judiciary Committee und bei wichtigen Ranglisten-Kämpfen darauf geachtet werden, dass die Marshals keine direkten Vereins- oder Trainingsverbindungen zu den antretenden Teams haben. Eine externe Supervision durch Organisationen wie Sport Austria könnte hierbei die Glaubwürdigkeit erhöhen.

7.3 Ausblick

Medieval Combat in Österreich befindet sich an einem Wendepunkt. Der Weg vom Nischensport zum staatlich anerkannten Wettkampfsport erfordert eine konsequente Weiterentwicklung der Integritätskultur. Die vorliegende Arbeit zeigt, dass die Fundamente durch die ACA bereits gelegt wurden. Die zukünftige Herausforderung wird darin liegen, die starke Wertebasis der Community, den ritterlichen Geist, mit den modernen Anforderungen der Sport-Compliance zu harmonisieren. Wenn es gelingt, die Integritätssicherung nicht als bürokratisches Hindernis, sondern als Qualitätsmerkmal und Schutzschild für die Athleten zu begreifen, kann die ACA als Vorbild für andere junge Sportarten fungieren. Eine kontinuierliche wissenschaftliche Begleitung dieser Prozesse wird dabei unerlässlich sein, um auf neue Risikofelder, wie etwa eine zunehmende Kommerzialisierung oder internationale Verflechtungen, rechtzeitig reagieren zu können.

Literaturverzeichnis

Anonyme Interviewpartner 1, 2 & 3. (2026). *Qualitative Leitfadeninterviews zur Sportintegrität im österreichischen Medieval Combat*. Unveröffentlichte Transkripte im Besitz des Verfassers.

Armored Combat Austria [ACA]. (2023). *Organigramm ARMORED COMBAT AUSTRIA*. Stand: Dezember 2023. Internes Verbandsdokument.

Armored Combat Austria [ACA]. (2024a). *Geschäftsordnung VI 2024*. Stand: 05.02.2024. Internes Verbandsdokument.

Armored Combat Austria [ACA]. (2024b, 6. Dezember). *Nationalteam Kaderkonzept*. Stand: 06.12.2024. Internes Verbandsdokument.

Armored Combat Austria [ACA]. (2024c, Juni). *Verhaltenskodex ARMORED COMBAT AUSTRIA*. Internes Verbandsdokument.

Armored Combat Austria [ACA]. (2025a, 15. Oktober). *Bekanntnis zu Integrität, Vielfalt & Fair Play VI*. Internes Verbandsdokument.

Armored Combat Austria [ACA]. (2025b, 15. Oktober). *Bekanntnis zu Good Governance im österreichischen Sport VI*. Internes Verbandsdokument.

Armored Combat Austria [ACA]. (2025c, 23. Oktober). *Handbuch zur Nationalen Rangliste VI*. Internes Verbandsdokument.

Armored Combat Austria [ACA]. (2025d, Juli). *Sektionen und Fachsparten der ACA*. Stand: Juli 2025. Internes Verbandsdokument.

Bandura, A. (1991). Social cognitive theory of moral thought and action. In W. M. Kurtines & J. L. Gewirtz (Hrsg.), *Handbook of moral behavior and development* (Bd. 1, S. 45–103). Lawrence Erlbaum Associates.

Buhurt International. (2024, Juni). *Judiciary Committee Policies V2024.06*. Verfügbar unter: https://armoredcombat.at/wp-content/uploads/2025/02/Buhurt-International_Code-of-Conduct-Participation-Requirements-V2024.06.pdf

Buhurt International. (2025, März). *Rules for Duels Ver. 2025.03*.

Carpenter, K. (2012). Match-fixing: The biggest threat to sport in the 21st century? *International Sports Law Review*, 12(2), 13–24.

Chappelet, J.-L. (2018). *Sport Governance: Principles and Practices*. Routledge.

Masters, A. (2015). Corruption in sport: From the field to the courthouse. *Crime, Law and Social Change*, 64(4), 111–123.

Mayring, P. (2015). *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken* (12. Aufl.). Beltz.

United Nations Office on Drugs and Crime [UNODC]. (2021). *Global Report on Corruption in Sport*. United Nations Publication.

Vanwersch, L., Williams, J., & Vitushynska, M. (2022). Causes and consequences of sport fraud: A systematic review. *European Sport Management Quarterly*, 22(4), 533–554.

Wurzian, H. (2026). *Experteninterview zur Prävention von Spielmanipulation im Medieval Combat*. Unveröffentlichtes Transkript im Besitz des Verfassers.

Anhang

- 1) Interview 1
- 2) Interview 2
- 3) Interview 3
- 4) Interview Heinrich Wurzian

1) Interview 1

Interviewleitfaden

Prävention von Spielmanipulation im Medieval Combat

Block 0 – Einstieg und Einverständnis

Ziel dieses Blocks: Rahmen klären, Vertrauen schaffen, Einverständnis sichern.

0.1 Begrüßung und Vorstellung

Vielen Dank, dass Sie sich Zeit für dieses Gespräch nehmen. Ich arbeite an einer Bachelorarbeit zur Prävention von Spielmanipulation im Medieval Combat in Österreich. Ich möchte heute gern Ihre Erfahrungen und Einschätzungen zu diesem Thema hören.

0.2 Erklärung von Zweck und Datenschutz

Das Interview dient nur wissenschaftlichen Zwecken. Ihre Aussagen werden anonym ausgewertet. Es werden keine Namen oder klar zuordenbaren Funktionen genannt. Sie können Fragen jederzeit nicht beantworten oder das Gespräch beenden.

0.3 Einverständnis

Sind Sie mit diesen Rahmenbedingungen einverstanden?

0.4 Erlaubnis zur Aufnahme (falls verwendet)

Darf ich das Gespräch mit einem Aufnahmegerät mitschneiden, damit ich es später besser auswerten kann?

Block 1 – Rolle und Hintergrund

Ziel dieses Blocks: Rolle der Person im Medieval Combat und ihren Hintergrund verstehen.

1.1 Können Sie kurz erzählen, welche Rolle Sie im Medieval Combat haben? Zum Beispiel als Athletin oder Athlet, Offizielle oder Offizieller oder Funktionärin oder Funktionär.

Mein Name ist Max Fröhling, ich bin 28 Jahre alt und studiere Geschichte sowie Urgeschichte und historische Archäologie. Ich bin Leiter der Marshals and Authenticity innerhalb der Armored Combat Austria, Mitarbeiter der Geschäftsstelle der Armored Combat Austria, Gründungsmitglied und Schriftführer der Abteilung Schwertkampf des MTV Ingolstadt in Deutschland, Trainer des VgVK Wien, Schiedsrichter bei diversen Nationalen und Internationalen Turnieren und Athlet.

1.2 Wie lange sind Sie schon im Medieval Combat aktiv?

Ich habe 2018 meinen Verein in Ingolstadt mitbegründet und bin seitdem in dem Sport unterwegs, professioneller, also mehrmals trainieren pro Woche und Beteiligung am Turnierwesen, seitdem ich 2022 nach Wien gezogen bin.

1.3 In welchen Bereichen sind oder waren Sie besonders eingebunden? Zum Beispiel Training, Wettkampf, Organisation, Gremienarbeit.

Mögliche Nachfragen:

- Wie oft sind Sie bei Wettkämpfen im Einsatz?
- Mit welchen Gruppen arbeiten Sie am meisten zusammen?

Ich bin in allen oben genannten Bereichen eingebunden, besonders den Wettkampf und die Organisation dieser. Als Schiedsrichter in diesem Sport ist es die Aufgabe den Wettkampf zu überwachen, also, dass die Regeln eingehalten werden, die Ausrüstung tauglich ist etc...., dabei arbeitet man eng mit den Organisatoren der Turniere zusammen.

Letztes Jahr war ich in 5 Europäischen Ländern auf Turnieren tätig, Ungarn, Frankreich, Deutschland, Tschechien und natürlich Österreich. Davon einmal auf einer der Weltmeisterschaften und einmal auf der Europameisterschaft.

Als Schiedsrichter arbeite ich mit anderen Schiedsrichtern, Organisatoren, Athleten und dem Medizinischen Personal zusammen, als Trainer mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Block 2 – Verständnis von Integrität und Spielmanipulation

Ziel dieses Blocks: Verständnis von Integrität und Spielmanipulation aus Sicht der Person.

2.1 Wenn Sie an Integrität im Sport denken. Was bedeutet Integrität für Sie persönlich?

Die Wahrung von Fairness, Ehrlichkeit und der Kampf gegen Doping, Diskriminierung und ungewollter Gewalt, sowie das Einhalten der Regeln.

2.2 Was verstehen Sie unter Spielmanipulation oder Wettkampfmanipulation im Sport? Wie würden Sie das mit eigenen Worten beschreiben?

Wenn eine Person in dem Sport oder direkt Athleten jede Möglichkeit Ausschöpfen um das von ihnen gewollte Ergebnis zu erzwingen.

2.3 Gibt es aus Ihrer Sicht Graubereiche, in denen Verhalten noch als Taktik gilt, aber schon in Richtung Manipulation geht?

Mögliche Nachfragen:

- Gibt es Beispiele, die Ihnen einfallen, ohne Namen zu nennen?
- Wo würden Sie persönlich eine klare Grenze ziehen?

Block 3 – Wahrnehmung von Medieval Combat und möglichen Risiken

Ziel dieses Blocks: Wahrnehmung der Szene und möglicher Risiken im Medieval Combat.

3.1 Wie würden Sie die Szene im Medieval Combat in Österreich beschreiben? Zum Beispiel Größe, Stimmung, Zusammenhalt, Umgang miteinander.

Auf dem Papier haben wir sehr viele Sporttreibende in Österreich, an die 500 wenn ich mich recht erinnere, genauere Zahlen gibt es auf unserer Internetseite.

Der Umgang ist sehr freundlich untereinander, schlechte Stimmung oder Vorfälle gab es vor der kommenden Saison noch nicht.

3.2 Welche Besonderheiten sehen Sie im Medieval Combat im Vergleich zu anderen Kampfsportarten oder Teamsportarten?

Gerade der Buhurt hat eine längere Geschichte als manch andere Sportarten in Europa, für mehr Infos verweise ich an Stefan Krause und sein Buch „Freydal. Medieval Games. The Book of Tournaments of Emperor Maximilian I, The Book of Tournaments of Emperor Maximilian I (Köln 2019).“ Er sticht hervor, er verbindet die körperlichen Anforderungen einer Kampfsportart mit dem Teamgedanken und taktischem Teamzusammenspiel aus klassischen Gruppensportarten.

3.3 Halten Sie Spielmanipulation oder Wettkampfmanipulation im Medieval Combat grundsätzlich für denkbar? Wenn ja, in welcher Form eher? Wenn nein, warum eher nicht?

Ja, kein Sport kann frei sein von Manipulation, so funktionieren Menschen nicht. Ich denke Besonders in Hinsicht auf Doping oder Bestechung der Offiziellen ist Potential der Manipulation da. Der Sport ist körperlich fordernd, also warum nicht nachhelfen. Schiedsrichter sind größtenteils ehrenamtlich oder gering entlohnt unterwegs und müssen meist Anreise und Unterbringung selbst zahlen, das bietet natürlich enormes Potential für Bestechung.

3.4 Welche Situationen oder Konstellationen halten Sie im Medieval Combat für besonders empfindlich oder gefährdet? Zum Beispiel Auswahl von Teams, Kaderentscheidungen, internationale Turniere, interne Rivalitäten.

Mögliche Nachfragen:

- Spielt aus Ihrer Sicht Druck eine Rolle, zum Beispiel Leistungsdruck oder Kaderdruck?
- Welche Bedeutung haben persönliche Beziehungen und Mehrfachrollen?

Block 4 – Erfahrungen mit Druck, Konflikten und Graubereichen

Ziel dieses Blocks: Erlebte Situationen und subjektive Erfahrungen erfassen.

4.1 Haben Sie in Ihrer Laufbahn Situationen erlebt, in denen Sie das Gefühl hatten, dass Fair Play oder Integrität unter Druck geraten? Sie müssen keine Namen oder Details nennen.

Ja.

4.2 Welche Formen von Druck kennen Sie im Medieval Combat? Zum Beispiel Druck durch Trainer, Teamkollegen, Funktionäre oder durch Erwartungen an Leistung und Ergebnisse.

Sportler die unter enormen Adrenalinausstoß sind zweifeln öfter die Entscheidung der Schiedsrichter, meist lautstark an, ohne Räson.

4.3 Haben Sie schon einmal von Situationen gehört, in denen über absichtliches Verlieren, taktische Ergebnisse oder Absprachen gesprochen wurde? Wieder ohne Namen oder Details.

Mögliche Nachfragen:

- Wie sind Sie oder andere in solchen Situationen damit umgegangen?
- Welche Gefühle lösen solche Situationen bei Ihnen aus?

Ja, es gibt in dem Sport eine Live aufgezeichnete Situation, auch unter dem Namen „Belt incident“ bekannt.

Block 5 – Kenntnis und Einschätzung der Strukturen von ARMORED COMBAT AUSTRIA

Ziel dieses Blocks: Bekanntheit und Einschätzung der vorhandenen Regelwerke und Schutzmechanismen.

5.1 Welche offiziellen Dokumente von ARMORED COMBAT AUSTRIA sind Ihnen bekannt? Zum Beispiel Sport und Wettkampfordnung, Disziplinarordnung, Verhaltenskodex, Präventions und Schutzkonzept, Kinder und Jugendschutzkonzept, Whistleblowing Richtlinie.

Als Mitglied der Geschäftsstelle der ACA sind mir alle bekannt.

5.2 Wie gut fühlen Sie sich über diese Regelwerke und Konzepte informiert?

Sehr gut, ich habe an ein paar mitgewirkt.

5.3 Haben Sie den Eindruck, dass Themen wie Integrität, Fair Play und Safe Sport aktiv kommuniziert werden? Zum Beispiel in Schulungen, bei Turnieren oder in Besprechungen.

Ja, diese Themen werden aktiv an die Vorsitzenden der Mitgliedsvereine kommuniziert, diese nehmen aber manchmal nicht ihre Funktion als Multiplikator wahr und kommunizieren solche wichtigen Informationen an ihre Vereinsmitglieder weiter.

5.4 Kennen Sie die bestehenden Meldewege, wenn jemand einen Verdacht oder ein schlechtes Gefühl hat? Zum Beispiel Ansprechpersonen, Whistleblowing, Gremien.

Ja. Als Mitglied der Geschäftsstelle arbeite ich mit den Ansprechpersonen zusammen.

5.5 Wenn Sie an die Praxis denken. Wie gut funktionieren diese Strukturen aus Ihrer Sicht derzeit?

Mögliche Nachfragen:

- Was läuft aus Ihrer Sicht bereits gut?
- Wo sehen Sie Lücken oder Unsicherheiten?

Sie werden, meiner Meinung nach, noch zu selten genutzt, funktionieren aber gut.

Block 6 – Barrieren und Meldebereitschaft

Ziel dieses Blocks: Hürden und Bereitschaft zur Meldung von Verdachtsfällen verstehen.

6.1 Welche Gründe könnten Menschen davon abhalten, einen Verdacht auf Manipulation oder grobe Unfairness zu melden?

6.2 Was würden Sie persönlich tun, wenn Sie einen starken Verdacht hätten, dass etwas nicht fair abläuft? An wen würden Sie sich wenden?

An die ACA, sowie die Weltverbände IMCF (International Medieval Combat Federation) und BI (Buhurt International).

6.3 Was könnte helfen, damit sich Menschen eher trauen, Probleme anzusprechen oder zu melden?

Mögliche Nachfragen:

- Spielt Angst vor Nachteilen oder Konsequenzen eine Rolle?
- Welche Rolle spielt Loyalität im Team oder im Verein?

Wahrscheinlich die Möglichkeiten diese anzusprechen noch sichtbarer zu machen.

Nein ich denke nicht.

Eine sehr große.

Block 7 – Prävention und Verbesserungsvorschläge

Ziel dieses Blocks: Konkrete Ideen und Empfehlungen aus der Praxis sammeln.

7.1 Welche Maßnahmen zur Prävention von Spielmanipulation und zur Stärkung von Integrität halten Sie im Medieval Combat für besonders wichtig?

7.2 Wenn Sie drei Dinge frei entscheiden könnten. Was würden Sie in ARMORED COMBAT AUSTRIA ändern oder einführen, um Integrität langfristig zu sichern?

7.3 Welche Rolle können Schulungen, Workshops oder Informationsmaterial spielen?

7.4 Was wünschen Sie sich von Funktionärinnen und Funktionären sowie von Athletinnen und Athleten selbst?

Block 8 – Abschluss

Ziel dieses Blocks: Gespräch abrunden und Möglichkeit für Ergänzungen geben.

8.1 Gibt es noch etwas, das Ihnen zum Thema Integrität, Spielmanipulation oder Prävention im Medieval Combat wichtig ist, das wir bisher nicht angesprochen haben?

8.2 Vielen Dank für Ihre Zeit und Ihre Offenheit. Falls Sie im Nachhinein noch etwas ergänzen möchten oder eine Frage haben, können Sie sich gern bei mir melden.

2) Interview 2

Interviewleitfaden

Prävention von Spielmanipulation im Medieval Combat

Block 0 – Einstieg und Einverständnis

Ziel dieses Blocks: Rahmen klären, Vertrauen schaffen, Einverständnis sichern.

0.1 Begrüßung und Vorstellung

Vielen Dank, dass Sie sich Zeit für dieses Gespräch nehmen. Ich arbeite an einer Bachelorarbeit zur Prävention von Spielmanipulation im Medieval Combat in Österreich. Ich möchte heute gern Ihre Erfahrungen und Einschätzungen zu diesem Thema hören.

0.2 Erklärung von Zweck und Datenschutz

Das Interview dient nur wissenschaftlichen Zwecken. Ihre Aussagen werden anonym ausgewertet. Es werden keine Namen oder klar zuordenbaren Funktionen genannt. Sie können Fragen jederzeit nicht beantworten oder das Gespräch beenden.

0.3 Einverständnis

Sind Sie mit diesen Rahmenbedingungen einverstanden?

0.4 Erlaubnis zur Aufnahme (falls verwendet)

Darf ich das Gespräch mit einem Aufnahmegerät mitschneiden, damit ich es später besser auswerten kann?

Block 1 – Rolle und Hintergrund

Ziel dieses Blocks: Rolle der Person im Medieval Combat und ihren Hintergrund verstehen.

1.1 Können Sie kurz erzählen, welche Rolle Sie im Medieval Combat haben? Zum Beispiel als Athletin oder Athlet, Offizielle oder Offizieller oder Funktionärin oder Funktionär.

- Athlet im Kadersportler
- Trainier im VgVK Wien
- Leitung Sportentwicklung in der ACA

1.2 Wie lange sind Sie schon im Medieval Combat aktiv?

- 6 Jahre

1.3 In welchen Bereichen sind oder waren Sie besonders eingebunden? Zum Beispiel Training, Wettkampf, Organisation, Gremienarbeit.

- Training und Wettkampf, Teilweise Organisation

Mögliche Nachfragen:

- Wie oft sind Sie bei Wettkämpfen im Einsatz?

Unterschiedlich, je nach Saison und Verfügbarkeit, grob 5-10x pro Jahr

- Mit welchen Gruppen arbeiten Sie am meisten zusammen?

Anderen Sportler:innen

Block 2 – Verständnis von Integrität und Spielmanipulation

Ziel dieses Blocks: Verständnis von Integrität und Spielmanipulation aus Sicht der Person.

2.1 Wenn Sie an Integrität im Sport denken. Was bedeutet Integrität für Sie persönlich?

Fairness, Respekt und Chancengleichheit für alle

2.2 Was verstehen Sie unter Spielmanipulation oder Wettkampfmanipulation im Sport? Wie würden Sie das mit eigenen Worten beschreiben?

Manipulation kann in verschiedenen Weisen auftreten und sowohl die Veranstalter als auch die Sportler betreffen. Wettkampfmanipulation wäre beispielsweise eine absichtlich falsche Bewertung eines Sportlers bei einem Wettkampf oder auch der Einsatz von nicht erlaubten oder modifiziertem Equipment.

2.3 Gibt es aus Ihrer Sicht Graubereiche, in denen Verhalten noch als Taktik gilt, aber schon in Richtung Manipulation geht?

Nein, sofern die Regeln des Sports klar aufgestellt sind, sollte es nach Möglichkeit keine Graubereiche geben.

Mögliche Nachfragen:

- Gibt es Beispiele, die Ihnen einfallen, ohne Namen zu nennen?
- Wo würden Sie persönlich eine klare Grenze ziehen?

Block 3 – Wahrnehmung von Medieval Combat und möglichen Risiken

Ziel dieses Blocks: Wahrnehmung der Szene und möglicher Risiken im Medieval Combat.

3.1 Wie würden Sie die Szene im Medieval Combat in Österreich beschreiben? Zum Beispiel Größe, Stimmung, Zusammenhalt, Umgang miteinander.

Größe: Überschaubare Anzahl an Sportler:innen mit langsamen Zuwachs in einzelnen Regionen.

Stimmung: Überwiegend positiv und respektvoll

Zusammenhalt und Umgang miteinander: Ebenfalls überwiegend gut und respektvoll mit einzelnen Ausnahmen.

3.2 Welche Besonderheiten sehen Sie im Medieval Combat im Vergleich zu anderen Kampfsportarten oder Teamsportarten?

Ein moderner Kampfsport mit historischem Vorbild, der sowohl im Team als auch alleine durchgeführt werden kann.

3.3 Halten Sie Spielmanipulation oder Wettkampfmanipulation im Medieval Combat grundsätzlich für denkbar? Wenn ja, in welcher Form eher? Wenn nein, warum eher nicht?

Ja, grundsätzlich bietet auch dieser Sport platz für Manipulation. Eher in Form von Wettkampfmanipulation.

3.4 Welche Situationen oder Konstellationen halten Sie im Medieval Combat für besonders empfindlich oder gefährdet? Zum Beispiel Auswahl von Teams, Kaderentscheidungen, internationale Turniere, interne Rivalitäten.

Interne Rivalitäten der einzelnen Vereine, die sich auf die darin befindlichen Sportler:innen und deren Weiterentwicklung im Sport auswirkt.

Mögliche Nachfragen:

- Spielt aus Ihrer Sicht Druck eine Rolle, zum Beispiel Leistungsdruck oder Kaderdruck? Sehr wenig bis gar nicht im Vergleich zu anderen Sportarten
- Welche Bedeutung haben persönliche Beziehungen und Mehrfachrollen?

Können Chancen aber auch Risiken darstellen. Chancen im Sinne von einfacher Abwicklung und Kommunikation, Risiken, wenn es um Transparenz geht oder qualifizierten Personen Rollen dadurch vorenthalten werden.

Mehrfachrollen sind allerdings notwendig, wenn nicht genügend qualifizierte Personen in einem Sport vorhanden sind.

Block 4 – Erfahrungen mit Druck, Konflikten und Graubereichen

Ziel dieses Blocks: Erlebte Situationen und subjektive Erfahrungen erfassen.

4.1 Haben Sie in Ihrer Laufbahn Situationen erlebt, in denen Sie das Gefühl hatten, dass Fair Play oder Integrität unter Druck geraten? Sie müssen keine Namen oder Details nennen.

Nein

4.2 Welche Formen von Druck kennen Sie im Medieval Combat? Zum Beispiel Druck durch Trainer, Teamkollegen, Funktionäre oder durch Erwartungen an Leistung und Ergebnisse.

Nur den Druck durch persönliche Erwartungen

4.3 Haben Sie schon einmal von Situationen gehört, in denen über absichtliches Verlieren, taktische Ergebnisse oder Absprachen gesprochen wurde? Wieder ohne Namen oder Details.

Nein

Mögliche Nachfragen:

- Wie sind Sie oder andere in solchen Situationen damit umgegangen?
- Welche Gefühle lösen solche Situationen bei Ihnen aus?

Block 5 – Kenntnis und Einschätzung der Strukturen von ARMORED

COMBAT AUSTRIA

Ziel dieses Blocks: Bekanntheit und Einschätzung der vorhandenen Regelwerke und Schutzmechanismen.

5.1 Welche offiziellen Dokumente von ARMORED COMBAT AUSTRIA sind Ihnen bekannt?

Zum Beispiel Sport und Wettkampfordnung, Disziplinarordnung, Verhaltenskodex, Präventions und Schutzkonzept, Kinder und Jugendschutzkonzept, Whistleblowing Richtlinie.

Leitbild, Datenschutzrichtlinie, Whistleblowing, Geschäftsordnung, Wettkampfordnung, Disziplinarordnung, Nationalteam-Kaderkonzept...

5.2 Wie gut fühlen Sie sich über diese Regelwerke und Konzepte informiert?

gut

5.3 Haben Sie den Eindruck, dass Themen wie Integrität, Fair Play und Safe Sport aktiv kommuniziert werden? Zum Beispiel in Schulungen, bei Turnieren oder in Besprechungen.

Aktive Kommunikation im Newsletter und online, weniger bei live Veranstaltungen

5.4 Kennen Sie die bestehenden Meldewege, wenn jemand einen Verdacht oder ein schlechtes Gefühl hat? Zum Beispiel Ansprechpersonen, Whistleblowing, Gremien.

Ja

5.5 Wenn Sie an die Praxis denken. Wie gut funktionieren diese Strukturen aus Ihrer Sicht derzeit?

Grundsätzlich gut, allerdings fehlt es an Bewerbungen, für die offen ausgeschriebenen Stellen.

Mögliche Nachfragen:

- Was läuft aus Ihrer Sicht bereits gut?
- Wo sehen Sie Lücken oder Unsicherheiten?

Block 6 – Barrieren und Meldebereitschaft

Ziel dieses Blocks: Hürden und Bereitschaft zur Meldung von Verdachtsfällen verstehen.

6.1 Welche Gründe könnten Menschen davon abhalten, einen Verdacht auf Manipulation oder grobe Unfairness zu melden?

Drohungen, Gleichgültigkeit, Gruppenzwang

6.2 Was würden Sie persönlich tun, wenn Sie einen starken Verdacht hätten, dass etwas nicht fair abläuft? An wen würden Sie sich wenden?

Meldung an die offizielle Stellen.

6.3 Was könnte helfen, damit sich Menschen eher trauen, Probleme anzusprechen oder zu melden?

Aufklärung über den Meldeprozess.

Mögliche Nachfragen:

- Spielt Angst vor Nachteilen oder Konsequenzen eine Rolle?
- Welche Rolle spielt Loyalität im Team oder im Verein?

Block 7 – Prävention und Verbesserungsvorschläge

Ziel dieses Blocks: Konkrete Ideen und Empfehlungen aus der Praxis sammeln.

7.1 Welche Maßnahmen zur Prävention von Spielmanipulation und zur Stärkung von Integrität halten Sie im Medieval Combat für besonders wichtig?

Fairplay und die Transparente Kommunikation

7.2 Wenn Sie drei Dinge frei entscheiden könnten. Was würden Sie in ARMORED COMBAT AUSTRIA ändern oder einführen, um Integrität langfristig zu sichern?

Stärkeres Einbinden der Mitgliedsvereine bzw. die Vereine mehr in die Pflicht nehmen

7.3 Welche Rolle können Schulungen, Workshops oder Informationsmaterial spielen?

Schulungen, Workshops oder Informationsmaterial können Aufklärungsarbeit leisten, allerdings müssen diese auch besucht bzw. gelesen werden.

7.4 Was wünschen Sie sich von Funktionärinnen und Funktionären sowie von Athletinnen und Athleten selbst?

Mehr aktive Beteiligung der Athleten und Athletinnen

Block 8 – Abschluss

Ziel dieses Blocks: Gespräch abrunden und Möglichkeit für Ergänzungen geben.

8.1 Gibt es noch etwas, das Ihnen zum Thema Integrität, Spielmanipulation oder Prävention im Medieval Combat wichtig ist, das wir bisher nicht angesprochen haben?

Nein

8.2 Vielen Dank für Ihre Zeit und Ihre Offenheit. Falls Sie im Nachhinein noch etwas ergänzen möchten oder eine Frage haben, können Sie sich gern bei mir melden.

3) Interview 3

Interviewleitfaden

Prävention von Spielmanipulation im Medieval Combat

Block 0 – Einstieg und Einverständnis

Ziel dieses Blocks: Rahmen klären, Vertrauen schaffen, Einverständnis sichern.

0.1 Begrüßung und Vorstellung

Vielen Dank, dass Sie sich Zeit für dieses Gespräch nehmen. Ich arbeite an einer Bachelorarbeit zur Prävention von Spielmanipulation im Medieval Combat in Österreich. Ich möchte heute gern Ihre Erfahrungen und Einschätzungen zu diesem Thema hören.

0.2 Erklärung von Zweck und Datenschutz

Das Interview dient nur wissenschaftlichen Zwecken. Ihre Aussagen werden anonym ausgewertet. Es werden keine Namen oder klar zuordenbaren Funktionen genannt. Sie können Fragen jederzeit nicht beantworten oder das Gespräch beenden.

0.3 Einverständnis

Sind Sie mit diesen Rahmenbedingungen einverstanden?

0.4 Erlaubnis zur Aufnahme (falls verwendet)

Darf ich das Gespräch mit einem Aufnahmegerät mitschneiden, damit ich es später besser auswerten kann?

Block 1 – Rolle und Hintergrund

Ziel dieses Blocks: Rolle der Person im Medieval Combat und ihren Hintergrund verstehen.

1.1 Können Sie kurz erzählen, welche Rolle Sie im Medieval Combat haben? Zum Beispiel als Athletin oder Athlet, Offizielle oder Offizieller oder Funktionärin oder Funktionär.

Athlet

1.2 Wie lange sind Sie schon im Medieval Combat aktiv?

14 Monate

1.3 In welchen Bereichen sind oder waren Sie besonders eingebunden? Zum Beispiel Training, Wettkampf, Organisation, Gremienarbeit.

Wettkampf

Mögliche Nachfragen:

- Wie oft sind Sie bei Wettkämpfen im Einsatz?
- Mit welchen Gruppen arbeiten Sie am meisten zusammen?

Grundsätzlich kämpfe ich an den meisten Wettkämpfen (Schild/Schwert, Profight, Buhurt 3er, 5er und einmal 10er) in Österreich mit. Sprich in der Saison 1 bis 2 Wettkampfwochenden pro Monat

MCU Pyhra, Basiliken Wien und Stahlstadt Linz

Block 2 – Verständnis von Integrität und Spielmanipulation

Ziel dieses Blocks: Verständnis von Integrität und Spielmanipulation aus Sicht der Person.

2.1 Wenn Sie an Integrität im Sport denken. Was bedeutet Integrität für Sie persönlich?

Achtung des Sportgeistes und ein gemeinschaftliches, doch bewusst konkurrierendes Wachsen

2.2 Was verstehen Sie unter Spielmanipulation oder Wettkampfmanipulation im Sport? Wie würden Sie das mit eigenen Worten beschreiben?

Team A und Team B gehören denselben Verein an und starten als Team AB 1 (Die besseren) und AB2 (Die noch unerfahrenen). Durch bestimmte Umstände geht es jetzt um den Aufstieg ins Halbfinale für die beiden Teams. Team AB1 verlangt von Team AB2 sich nicht anzustrengen, schnell abzuknien aber ohne dass es viel auffällt nach außen hin.

2.3 Gibt es aus Ihrer Sicht Graubereiche, in denen Verhalten noch als Taktik gilt, aber schon in Richtung Manipulation geht?

Für mich schwierig zum dingfest machen, da ich mir noch keine Gedanken darüber gemacht habe. Ich würde sagen im Buhurt, wenn einer von Team A jemanden von Team B hält, so dass er nicht mit drei Punkten den Boden berührt und ein zweiter von Team A den Team B Kämpfer solange bearbeitet bis der Schiedsrichter dazwischen geht. Bewusstes ausreizen der Regeln um ein Team nachhaltig zu schwächen.

Mögliche Nachfragen:

- Gibt es Beispiele, die Ihnen einfallen, ohne Namen zu nennen?
- Wo würden Sie persönlich eine klare Grenze ziehen?

Block 3 – Wahrnehmung von Medieval Combat und möglichen Risiken

Ziel dieses Blocks: Wahrnehmung der Szene und möglicher Risiken im Medieval Combat.

3.1 Wie würden Sie die Szene im Medieval Combat in Österreich beschreiben? Zum Beispiel Größe, Stimmung, Zusammenhalt, Umgang miteinander.

Die Medieval-Combat-Szene in Österreich ist vergleichsweise klein, stark vernetzt und von persönlichem Kontakt geprägt. Der Zusammenhalt ist grundsätzlich hoch, gleichzeitig kennt man sich untereinander sehr gut, was sowohl positive als auch herausfordernde Aspekte mit sich bringt. Vereine haben weniger Einfluss, als bekannte, gute Sportler einzeln und das wirken als Person selbst.

3.2 Welche Besonderheiten sehen Sie im Medieval Combat im Vergleich zu anderen Kampfsportarten oder Teamsportarten?

Meiner Meinung nach besitzt Medieval Combat ein großes, oft unterschätztes Potenzial. Ähnlich wie bei Mixed-Martial-Arts-Sportarten bietet er den Athletinnen und Athleten sehr viel individuellen Freiraum in der persönlichen Entwicklung, in der Wahl der Trainingsmethoden und im eigenen Kampfstil. Fortschritte und Resultate sind dabei vergleichsweise schnell und unmittelbar sichtbar.

Ein weiterer besonderer Aspekt ist die steile Lernkurve. Obwohl die Verletzungsrate – insbesondere im Profight – grundsätzlich nicht zu unterschätzen ist, schützt eine regelkonforme Rüstung vor schweren Verletzungen und reduziert diese häufig auf Prellungen oder blaue Flecken. Dadurch können hohe Belastungsreize gesetzt werden, an die sich der Körper anpasst.

Wenn Athletinnen und Athleten konsequent und reflektiert trainieren, ermöglicht dies von Kampf zu Kampf spürbare Leistungssteigerungen und eine sehr dynamische sportliche Entwicklung.

3.3 Halten Sie Spielmanipulation oder Wettkampfmanipulation im Medieval Combat grundsätzlich für denkbar? Wenn ja, in welcher Form eher? Wenn nein, warum eher nicht?

Grundsätzlich halte ich klassische Spielmanipulation im Sinne von absichtlichem Verlieren oder Absprachen für eher selten, aber nicht völlig ausgeschlossen. Besonders denkbar wäre sie dort, wo mehrere Teams eines Vereins in einem Turnierformat aufeinandertreffen oder wo sportliche oder organisatorische Vorteile davon abhängen.

3.4 Welche Situationen oder Konstellationen halten Sie im Medieval Combat für besonders empfindlich oder gefährdet? Zum Beispiel Auswahl von Teams, Kaderentscheidungen, internationale Turniere, interne Rivalitäten.

Empfindlich sehe ich Situationen wie interne Teamzusammenstellungen, Turniermodi mit mehreren Teams desselben Vereins. Auch persönliche Beziehungen, Mehrfachrollen und Leistungsdruck können dabei eine Rolle spielen, gleichzeitig ist Überregulierung ein unterschätztes Manko, dass "schlichteren" aber konstanten Sportlern übel aufstößt.

Mögliche Nachfragen:

– Spielt aus Ihrer Sicht Druck eine Rolle, zum Beispiel Leistungsdruck oder Kaderdruck?

Druck ist aus meiner Sicht ein zentrales und notwendiges Werkzeug im Sport, das durch kontinuierliche und bewusste Arbeit erlernt, kontrolliert und sinnvoll eingesetzt werden muss. Externer Druck, etwa durch Trainer, Funktionäre oder Erwartungen von außen, ist für viele Athletinnen und Athleten zunächst schwierig zu bewältigen.

Für mich persönlich wirkt Druck leistungsfördernd. Er schärft meinen Fokus und macht mir klar, worum es im Wettkampf geht. Insbesondere in einem Kaderumfeld halte ich es für wichtig, dass Athletinnen und Athleten sich selbst einen gewissen Leistungsdruck auferlegen – etwa durch regelmäßige und bewusste Teilnahme an Trainings, konzentriertes Arbeiten im Training sowie eigenständige Weiterentwicklung außerhalb der offiziellen Kadermaßnahmen.

Druck ist zudem auch im direkten Wettkampf allgegenwärtig, etwa wenn man einem deutlich überlegenen Gegner gegenübersteht, der aktiv Stress aufbaut. Wenn man nicht gelernt hat, mit

Druck umzugehen, besteht die Gefahr, in solchen Situationen überfordert zu werden.
– Welche Bedeutung haben persönliche Beziehungen und Mehrfachrollen?

In einer vergleichsweise kleinen und stark vernetzten Szene wie dem Medieval Combat in Österreich sind persönliche Beziehungen und Mehrfachrollen kaum zu vermeiden und grundsätzlich nicht problematisch. Sie können den Zusammenhalt stärken und Abläufe erleichtern.

Gleichzeitig erfordern sie ein hohes Maß an Transparenz und Verantwortungsbewusstsein, da Interessenkonflikte entstehen können – etwa bei Teamentscheidungen, Kaderzusammenstellungen oder Regelanwendungen. Aus meiner Sicht wird es dann kritisch, wenn Rollen nicht klar getrennt oder reflektiert wahrgenommen werden.

Block 4 – Erfahrungen mit Druck, Konflikten und Graubereichen

Ziel dieses Blocks: Erlebte Situationen und subjektive Erfahrungen erfassen.

4.1 Haben Sie in Ihrer Laufbahn Situationen erlebt, in denen Sie das Gefühl hatten, dass Fair Play oder Integrität unter Druck geraten? Sie müssen keine Namen oder Details nennen.

Im Jahr 2025 habe ich persönlich keine Situationen erlebt, in denen es im organisierten Medieval Combat zu klaren oder eindeutigen Integritätsproblemen gekommen ist.

Allerdings ist mir aufgefallen, dass es vereinzelt Turniere gibt, die weder einem anerkannten Verband wie der IMCF noch der BI angehören. Bei diesen Veranstaltungen entsteht teilweise der Eindruck, dass Bewertungen weniger nach objektiven Kriterien, sondern eher nach Sympathie erfolgen.

Das kann einerseits als belastend wahrgenommen werden, insbesondere aus sportlicher Sicht. Gleichzeitig relativiert sich dieser Eindruck dadurch, dass diese Turniere keine offizielle Wertung haben und kein übergeordneter Verband dahintersteht, sodass sie für die sportliche Laufbahn insgesamt nur eine untergeordnete Rolle spielen.

4.2 Welche Formen von Druck kennen Sie im Medieval Combat? Zum Beispiel Druck durch Trainer, Teamkollegen, Funktionäre oder durch Erwartungen an Leistung und Ergebnisse.

Grundsätzlich erlebe ich im Medieval Combat keinen strukturellen oder institutionellen Druck, etwa durch Funktionärinnen, Funktionäre oder offizielle Stellen. Externer Druck spielt für mich persönlich keine wesentliche Rolle.

Der Druck, den ich wahrnehme, ist in erster Linie sportlicher Natur und ergibt sich direkt aus der Wettkampfsituation. Ein Beispiel dafür ist der körperliche Vergleich im Duell: Wenn ich inklusive Rüstung etwa 110 Kilogramm wiege und meinem Gegner gegenüberstehe, der bereits ohne Rüstung dieses Gewicht hat, entsteht daraus ein klarer sportlicher Druck, an den man sich im Kampf anpassen muss.

Aus meiner Sicht zeichnet genau dieser Aspekt den Sport aus. Es geht darum, von Kampf zu Kampf Stärken und Schwächen neu zu bewerten und taktisch unterschiedlich einzusetzen. Der entscheidende Leistungsdruck ist dabei selbst erzeugt und richtet sich darauf, das eigene Training so anzupassen, dass man bestmöglich vorbereitet in eine Saison startet.

4.3 Haben Sie schon einmal von Situationen gehört, in denen über absichtliches Verlieren, taktische Ergebnisse oder Absprachen gesprochen wurde? Wieder ohne Namen oder Details.
Nein.

Mögliche Nachfragen:

- Wie sind Sie oder andere in solchen Situationen damit umgegangen? Wenn dann würde ich diese Gesellen damit konfrontieren und als unsportliche Gestalten bezeichnen
- Welche Gefühle lösen solche Situationen bei Ihnen aus? Angewidert

Block 5 – Kenntnis und Einschätzung der Strukturen von ARMORED COMBAT AUSTRIA

Ziel dieses Blocks: Bekanntheit und Einschätzung der vorhandenen Regelwerke und Schutzmechanismen.

5.1 Welche offiziellen Dokumente von ARMORED COMBAT AUSTRIA sind Ihnen bekannt? Zum Beispiel Sport und Wettkampfordnung, Disziplinarordnung, Verhaltenskodex, Präventions und Schutzkonzept, Kinder und Jugendschutzkonzept, Whistleblowing Richtlinie.

Alle bekannt.

5.2 Wie gut fühlen Sie sich über diese Regelwerke und Konzepte informiert?

Ausreichend und in auf meinem Gerät abgespeichert

5.3 Haben Sie den Eindruck, dass Themen wie Integrität, Fair Play und Safe Sport aktiv kommuniziert werden? Zum Beispiel in Schulungen, bei Turnieren oder in Besprechungen.

Selbstverständlich. Es wird selten nicht das eine oder andere vor, während und nach Wettkämpfen zur Sprache gebracht und mit dem Regelwerk abgeglichen, falls man als AthletIn Zweifel verbringt oder etwas unverständlich ist.

5.4 Kennen Sie die bestehenden Meldewege, wenn jemand einen Verdacht oder ein schlechtes Gefühl hat? Zum Beispiel Ansprechpersonen, Whistleblowing, Gremien.

Mir ist bewusst, dass es offizielle Meldewege gibt, etwa über benannte Ansprechpersonen oder formelle Richtlinien. Ich habe mich bisher jedoch nur oberflächlich damit beschäftigt, da ich bislang keine Situation erlebt habe, in der eine Meldung notwendig gewesen wäre.

5.5 Wenn Sie an die Praxis denken. Wie gut funktionieren diese Strukturen aus Ihrer Sicht derzeit?

Aus meiner bisherigen Erfahrung funktionieren die bestehenden Strukturen im Alltag grundsätzlich unauffällig, was aus meiner Sicht auch ein positives Zeichen ist. Gleichzeitig zeigt sich dadurch, dass formelle Präventions- und Meldestrukturen im sportlichen Alltag wenig präsent sind und eher im Hintergrund bestehen

Mögliche Nachfragen:

- Was läuft aus Ihrer Sicht bereits gut?

– Wo sehen Sie Lücken oder Unsicherheiten?

Block 6 – Barrieren und Meldebereitschaft

Ziel dieses Blocks: Hürden und Bereitschaft zur Meldung von Verdachtsfällen verstehen.

6.1 Welche Gründe könnten Menschen davon abhalten, einen Verdacht auf Manipulation oder grobe Unfairness zu melden?

Ich glaube, der Hauptgrund ist, dass man keinen Stress machen oder Probleme verursachen will. In einer kleinen Szene kennt man sich, trainiert zusammen und fährt gemeinsam auf Turniere. Viele denken sich dann: Es ist eh nichts Offizielles oder es bringt sowieso nichts. Außerdem will man nicht als jemand gelten, der Ärger macht oder andere anschwärzt.

6.2 Was würden Sie persönlich tun, wenn Sie einen starken Verdacht hätten, dass etwas nicht fair abläuft? An wen würden Sie sich wenden?

Wenn ich wirklich einen starken und begründeten Verdacht hätte, würde ich zuerst versuchen, das intern und ruhig anzusprechen, zum Beispiel mit einer vertrauenswürdigen Person oder jemandem, der Verantwortung trägt. Ich bin kein Freund davon, sofort formelle Schritte zu setzen, aber wenn es notwendig wäre, würde ich das auch tun, alles dokumentieren vom bemerken an und dann über Marshall bis ACA ggf.

6.3 Was könnte helfen, damit sich Menschen eher trauen, Probleme anzusprechen oder zu melden?

Transparenz und Vertrauen zwischen den Vereinen

Mögliche Nachfragen:

– Spielt Angst vor Nachteilen oder Konsequenzen eine Rolle? Angst vor Nachteilen spielt aus meiner Sicht nur bedingt eine Rolle. Wir leben in einem Land, in dem man grundsätzlich nichts zu befürchten hat, wenn man rechtlich korrekt handelt. Zweifel zu äußern und Fragen zu stellen sollte möglich sein und darf auch angesprochen werden.

Voraussetzung dafür ist allerdings eine gewisse Ehrlichkeit – sowohl gegenüber sich selbst als auch gegenüber anderen. Wenn diese gegeben ist, sehe ich keine grundsätzliche Hürde darin, Zweifel oder Bedenken offen zu kommunizieren

– Welche Rolle spielt Loyalität im Team oder im Verein?

Loyalität spielt im Team eine sehr wichtige Rolle. Treue ist dabei ein schwierigerer Begriff, da er in einem kleinen Sport wie Medieval Combat oft zu absolut verstanden wird. Viele Athletinnen und Athleten trainieren vereinsübergreifend oder verstehen sich mit Mitgliedern anderer Vereine teilweise sogar besser als mit dem eigenen Umfeld.

Für mich steht die Loyalität in erster Linie dem eigenen Verein gegenüber, etwa in der Entscheidung, mit welchem Team man im Buhurt antritt. Gleichzeitig ist es in der österreichischen Szene durchaus üblich, dass man bei einem Turnier gemeinsam mit Kämpfern eines anderen Vereins kämpft und beim nächsten Turnier gegen sie antritt.

In solchen Situationen ist die formale Loyalität natürlich nicht mehr gegeben, da man sich im Wettkampf gegenübersteht und nach allen Regeln der Kunst gegeneinander kämpft. Dennoch bleibt eine gewisse Verbundenheit bestehen, da man sich kennt, gemeinsam trainiert hat und Teil derselben Szene ist. Daraus entsteht mitunter auch ein gesunder, konkurrierender Ehrgeiz, der den sportlichen Vergleich zusätzlich antreibt.

Block 7 – Prävention und Verbesserungsvorschläge

Ziel dieses Blocks: Konkrete Ideen und Empfehlungen aus der Praxis sammeln.

7.1 Welche Maßnahmen zur Prävention von Spielmanipulation und zur Stärkung von Integrität halten Sie im Medieval Combat für besonders wichtig?

Aus meiner Sicht ist das Wichtigste Transparenz und Klarheit. Es muss für alle verständlich sein, was erlaubt ist, wo Grenzen liegen und an wen man sich wenden kann, wenn etwas nicht passt. Wenn Regeln klar sind und konsequent angewendet werden, entsteht automatisch Vertrauen in das System.

7.2 Wenn Sie drei Dinge frei entscheiden könnten. Was würden Sie in ARMORED COMBAT AUSTRIA ändern oder einführen, um Integrität langfristig zu sichern?

Erstens würde ich auf eine klare, einfache Kommunikation setzen, damit jede Athletin und jeder Athlet weiß, welche Strukturen es gibt und wie sie funktionieren.

Zweitens halte ich kurze, praxisnahe Informationsformate für sinnvoll, die direkt im sportlichen Alltag ansetzen und keine theoretischen Vorträge sind.

Drittens wäre mir wichtig, dass Integrität nicht nur im Problemfall Thema ist, sondern als selbstverständlicher Teil des Sports verstanden wird.

7.3 Welche Rolle können Schulungen, Workshops oder Informationsmaterial spielen?

Schulungen und Workshops können sinnvoll sein, wenn sie praxisnah gestaltet sind und einen klaren Bezug zum Wettkampf haben. Kurze Inputs, die konkrete Situationen aufgreifen, halte ich für deutlich effektiver als umfangreiche theoretische Schulungen.

7.4 Was wünschen Sie sich von Funktionärinnen und Funktionären sowie von Athletinnen und Athleten selbst?

Von Funktionärinnen und Funktionären wünsche ich mir vor allem klare Entscheidungen, Verlässlichkeit und Transparenz. Den Sport lebendig, aber auch einfach zu halten.

Von Athletinnen und Athleten erwarte ich Eigenverantwortung, Ehrlichkeit und die Bereitschaft, sich selbst und den eigenen Umgang im Wettkampf kritisch zu reflektieren.

Block 8 – Abschluss

Ziel dieses Blocks: Gespräch abrunden und Möglichkeit für Ergänzungen geben.

8.1 Gibt es noch etwas, das Ihnen zum Thema Integrität, Spielmanipulation oder Prävention im Medieval Combat wichtig ist, das wir bisher nicht angesprochen haben?

Grundsätzlich habe ich den Eindruck, dass im heutigen Sport das organisatorische und strukturelle Rundherum zunehmend mehr Raum einnimmt als der sportliche Kern selbst. Ich würde mich selbst als eher schlichten Sportler bezeichnen: Ich trainiere sechs Tage pro Woche nach einem durchdachten Trainingsplan, mit dem klaren Ziel, zum Wettkampf zu kommen, meine Leistung abzurufen und danach wieder zu gehen.

Was mir dabei immer wieder auffällt, ist, dass es zu Regeländerungen oder Neuerungen kommt, die selbst erfahrene Athletinnen und Athleten überraschen. Teilweise werden Änderungen erst sehr spät oder nicht ausreichend klar kommuniziert. Das empfinde ich persönlich als schwierig, da ich nicht trainiere, um kurzfristig meine gesamte Taktik umzustellen oder Leistungspunkte zu verlieren, nur weil mir eine Detailänderung nicht bekannt war.

Ein Beispiel wären Regelanpassungen im Duellbereich, etwa beim Abknien oder taktischen Ausweichen, bei denen sich Bewertungsmaßstäbe ändern können. Das ist nichts, was mich grundsätzlich wütend macht, aber es zeigt, dass Regelklarheit und Kommunikation einen erheblichen Einfluss auf den sportlichen Ablauf haben.

Natürlich liegt es in der Verantwortung jeder Athletin und jedes Athleten, sich mit den geltenden Regelwerken auseinanderzusetzen. Gleichzeitig muss man realistisch festhalten, dass nicht jede Sportlerin und nicht jeder Sportler sämtliche Detailregelungen permanent präsent haben kann. Eine klare, verständliche und rechtzeitige Kommunikation von Änderungen halte ich daher für besonders wichtig.

8.2 Vielen Dank für Ihre Zeit und Ihre Offenheit. Falls Sie im Nachhinein noch etwas ergänzen möchten oder eine Frage haben, können Sie sich gern bei mir melden.

4) Interview Heinrich Wurzian

Interviewleitfaden

Prävention von Spielmanipulation im Medieval Combat

Block 0 – Einstieg und Einverständnis

Ziel dieses Blocks: Rahmen klären, Vertrauen schaffen, Einverständnis sichern.

0.1 Begrüßung und Vorstellung

Vielen Dank, dass Sie sich Zeit für dieses Gespräch nehmen. Ich arbeite an einer Bachelorarbeit zur Prävention von Spielmanipulation im Medieval Combat in Österreich. Ich möchte heute gern Ihre Erfahrungen und Einschätzungen zu diesem Thema hören.

0.2 Erklärung von Zweck und Datenschutz

Das Interview dient nur wissenschaftlichen Zwecken. Ihre Aussagen werden anonym ausgewertet. Es werden keine Namen oder klar zuordenbaren Funktionen genannt. Sie können Fragen jederzeit nicht beantworten oder das Gespräch beenden.

0.3 Einverständnis

Sind Sie mit diesen Rahmenbedingungen einverstanden? → Ja!

0.4 Erlaubnis zur Aufnahme (falls verwendet)

Darf ich das Gespräch mit einem Aufnahmegerät mitschneiden, damit ich es später besser auswerten kann?

Block 1 – Rolle und Hintergrund

Ziel dieses Blocks: Rolle der Person im Medieval Combat und ihren Hintergrund verstehen.

1.1 Können Sie kurz erzählen, welche Rolle Sie im Medieval Combat haben? Zum Beispiel als Athletin oder Athlet, Offizielle oder Offizieller oder Funktionärin oder Funktionär.

→ Ich bin quasi der zwei Gründer des Medieval Combat-Sport in Österreich. Ich war sehr lange als Sportler aktiv, bin als Offizieller ausgebildet und zertifiziert aber vor allem bin ich Funktionär. Ich bin seit vielen Jahren als Präsident der Armored Combat Austria aktiv und leite auch die Geschäftsstelle des Verbands.

1.2 Wie lange sind Sie schon im Medieval Combat aktiv?

→ Meine „Reise“ im und mit dem Medieval Combat Sport hat im Jahr 2010 begonnen.

1.3 In welchen Bereichen sind oder waren Sie besonders eingebunden? Zum Beispiel Training, Wettkampf, Organisation, Gremienarbeit.

→ Tatsächlich in allen relevanten Bereichen. Gemeinsam mit meinem Kollegen, Joji Ishikawa, habe ich ab Herbst 2011 mehrere Vereine und Trainingsbetriebe in Österreich aufgebaut. Parallel dazu haben die ersten Wettkämpfe in Österreich (Austria-CUP)

organisiert. Heute bin ich eher im Bereich der Verbandsentwicklung und der Stakeholderarbeit sowie beim Entwickeln von Projekten tätig. Zusätzlich coache ich nach wie vor Sportler:innen aus unterschiedlichen Alters- und Leistungsklassen.

Mögliche Nachfragen:

– Wie oft sind Sie bei Wettkämpfen im Einsatz?

→ früher monatlich. Heuer bin ich eher nur mehr selten selber bei Events vor Ort. 2025 waren es vll 4 Veranstaltungen in Österreich bzw international.

– Mit welchen Gruppen arbeiten Sie am meisten zusammen?

→ vor allem mit den Vorständen und Funktionär:innen der ACA-Mitgliedsvereine sowie Stakeholdern (Dachverbände, Politik)

Block 2 – Verständnis von Integrität und Spielmanipulation

Ziel dieses Blocks: Verständnis von Integrität und Spielmanipulation aus Sicht der Person.

2.1 Wenn Sie an Integrität im Sport denken. Was bedeutet Integrität für Sie persönlich?

→ Fairness und Transparenz in allen Aspekten des Sports, seiner Entwicklung und Ausführung.

2.2 Was verstehen Sie unter Spielmanipulation oder Wettkampfmanipulation im Sport? Wie würden Sie das mit eigenen Worten beschreiben?

2.3 Gibt es aus Ihrer Sicht Graubereiche, in denen Verhalten noch als Taktik gilt, aber schon in Richtung Manipulation geht?

→ Graubereich oder kalkulierte Taktik habe ich in dem Zusammenhang sowohl in anderen Sportarten als auch im Medieval Combat selber wahrgenommen und selber auch genutzt. Beispiel: Zwei Sportler:innen aus deinem Stall treffen bei einem Turnier im Halbfinale aufeinander. Als Trainer weisst du meistens, wer im Finale die höchsten Chancen auf Gold hat. Wenn sich die beiden Kollegen aus demselben Verein/Training dann eher zurückhalten und für das große und kleine Finale zu schonen und Kräfte zu sparen und im Vorfeld eventuell intern ausgemacht wird „wer dieses Halbfinale gewinnen wird“, dann fällt das schon in einen klaren Graubereich. Eventuell ist das auch schon ein Grenzübertritt in den Bereich der Spielmanipulation.

Mögliche Nachfragen:

– Gibt es Beispiele, die Ihnen einfallen, ohne Namen zu nennen?

– Wo würden Sie persönlich eine klare Grenze ziehen?

Block 3 – Wahrnehmung von Medieval Combat und möglichen Risiken

Ziel dieses Blocks: Wahrnehmung der Szene und möglicher Risiken im Medieval Combat.

3.1 Wie würden Sie die Szene im Medieval Combat in Österreich beschreiben? Zum Beispiel Größe, Stimmung, Zusammenhalt, Umgang miteinander.

→ Ambivalent. Die Mentalitäten unterscheiden sich von Verein zu Verein und von Region zu Region stark. Auch in den unterschiedlichen Spielformen ganz unterschiedliche Mentalitäten. Insgesamt gibt es in Österreich ca. 800 Sportler:innen im Medieval Combat verteilt auf 44 Sportvereine. Davon sind 38 Vereine im Fachverband organisiert. Letztes Jahr sind 4 Vereine aus der Spielform „Buhurt“ aus dem Verband ausgestiegen, weil sie mit dem Verband unzufrieden waren, sich aber auch selbst nicht in seine Arbeit und Entwicklung einbringen wollten. Ein Konsens konnte leider nicht gefunden werden. Vor allem in die Buhurt-Spielform ist stark Männer-dominiert. Es kommt hier immer wieder zu Reibereien, Unzufriedenheiten und Vorwürfen. In anderen Spielformen (z.B. Soft Armored Fighting – SAF oder Reenactment Combat Fighting – RCF) gibt es soetwas überhaupt nicht. Hier ist eher das Miteinander im Vordergrund, auch die Geschlechter sind ausgewogener verteilt (noch immer nicht 50-50, aber besser als im Buhurt 95-5).

3.2 Welche Besonderheiten sehen Sie im Medieval Combat im Vergleich zu anderen Kampfsportarten oder Teamsportarten?

→ Ich sehe zwei Besonderheiten: Einerseits die Verwendung von z.B. Schwert und Schild (aktiv und defensiv) und die damit benötigte hohe Rechts-Links-Koordination, sowie Auge-Hand-Koordination. Das hast du so in keinem anderen (Kampf-)Sport. Zum anderen auf jedenfall die Gruppenformate: Medieval Combat ist ein Kampfsport den du nicht nur im 1 on 1, sondern vor allem auch in Formaten wie 5 gegen 5 oder mehr ausüben kannst und das ganz ohne, dass es zu groben Verletzungen kommt. Den Team Spirit von klassischen Teamsportarten mit einem Kampfsport zu verknüpfen macht das sportliche Erlebnis ganz anders. Du bist plötzlich nicht mehr alleine deinem Gegner gegenüber, sondern bist Teil des Teams und damit Teil von Sieg und Niederlage.

3.3 Halten Sie Spielmanipulation oder Wettkampfmanipulation im Medieval Combat grundsätzlich für denkbar? Wenn ja, in welcher Form eher? Wenn nein, warum eher nicht?

→ Leider ja, ich halte es nicht nur für denkbar, sondern weiß auch das es Spielmanipulation in unserem Sport gibt. Und das nicht nur bei hochrangigen Events wie einer Weltmeisterschaft oder einem Welt CUP. Es beginnt sogar schon im Kleinen: Ein kleiner Verein organisiert ein Turnier, es gibt aber keine öffentliche Ausschreibung oder Anmeldung. Der Verein sucht sich selbst aus, wer teilnehmen darf und wer nicht. Das verfälscht schonmal den Wettbewerb. Dann kommt dazu, dass vor allem bei solchen Events durchaus auch Schiedsrichter:innen befangen sein können oder auch gern mal „wegschauen“ oder Punkte übersehen. Alles schon erlebt leider. Und dass, obwohl es keine Preisgelder gibt.

Was ich in dem Zusammenhang auch schon erlebt habe, ist, dass Ziehungen für Vorrunden Paarungen entweder nicht transparent durchgeführt wurden, oder seitens der Veranstalter:innen bewusst so gestaltet waren, dass bspw. eigene Sportler:innen einfachere Vorrundengruppen/-paarungen hatten. Das ist natürlich unfair und ein klarer Fall von Spielmanipulation meiner Meinung nach.

3.4 Welche Situationen oder Konstellationen halten Sie im Medieval Combat für besonders empfindlich oder gefährdet? Zum Beispiel Auswahl von Teams, Kaderentscheidungen, internationale Turniere, interne Rivalitäten.

→ Übermäßiger Ehrgeiz und ein übertriebenes Ego sind immer schlecht. Entitlement spielt auch eine Rolle – Leute glauben bspw immer wieder dass sie einen „Anspruch“ auf einen Platz im Kader hätten, nur weil sie sich Rüstung gekauft hätten. Das stimmt so natürlich nicht. Hinsichtlich Spielmanipulation ist auch fehlende Objektivität der Offiziellen ein Problem, oder deren Nähe bzw Zugehörigkeit zu Vereinen.

Mögliche Nachfragen:

– Spielt aus Ihrer Sicht Druck eine Rolle, zum Beispiel Leistungsdruck oder Kaderdruck?

→ aktuell eher weniger. Wenn dann machen die Leute sich den Druck selber. Vor allem die Anforderungen zum Medieval Combat-Kader sind im Vergleich zu anderen Sportarten noch immer sehr gering und niederschwellig.

– Welche Bedeutung haben persönliche Beziehungen und Mehrfachrollen?

→ Mehrfachrollen sind schwierig. Man muss selber immer klar zwischen den Rollen und den damit verbundenen Ansichten oder Meinungen differenzieren können. Das gelingt nicht allen immer gut. Ich selber habe als Sportler eine andere Meinung und andere Ziele als z.B. als Verbandspräsident. Problematisch ist es vor allem immer dann, wenn andere nicht zwischen den Rollen einer anderen Person unterscheiden können. Ich bin selber immer wieder als Verbandspräsident angefeindet worden, wenn ich als Offizieller eine Entscheidung getroffen habe, die bspw für einen Sportler nachteilig war. Dass es aber keinen Zusammenhang zwischen mir als Offiziellem und mir als Verbandspräsident gibt verstehen viele nicht.

Block 4 – Erfahrungen mit Druck, Konflikten und Graubereichen

Ziel dieses Blocks: Erlebte Situationen und subjektive Erfahrungen erfassen.

4.1 Haben Sie in Ihrer Laufbahn Situationen erlebt, in denen Sie das Gefühl hatten, dass Fair Play oder Integrität unter Druck geraten? Sie müssen keine Namen oder Details nennen.

→ Ja. Vor allem als Sportler. Ich war selber einmal in einem Finalkampf damit konfrontiert, dass der Head-Marshall auf meinem Kampfplatz sich über die Entscheidung der Counter (Punkteähler) mehrfach hinweggesetzt hat, bis mein Kontrahent (Landsmann des Head-Marshals) den Kampf nach Punkten gewonnen hatte. Hier war klar, dass der Head-Marshall seine Rolle ausnutzt. Gleichzeitig habe ich auch als Funktionär und Trainer erlebt, dass Veranstalter Schiedsrichter beeinflussen wollen um ihre Sportler, oder Favoriten zu bevorzugen.

4.2 Welche Formen von Druck kennen Sie im Medieval Combat? Zum Beispiel Druck durch Trainer, Teamkollegen, Funktionäre oder durch Erwartungen an Leistung und Ergebnisse.

→ Ich war selber ein Spitzenathlet im Medieval Combat-Sport. Nach mehreren Jahren in der Weltspitze und einer Medaille von einer Weltmeisterschaft ist man mir bei jedem Wettkampf immer mit der Erwartung begegnet, dass ich dieses Turnier ohnehin gewinnen müsste. Auch im Verein intern: „Ah und das nächste Mal noch eine WM-Medaille!“ „Na der muss das ja gewinnen“. Das hat einen unglaublichen Leistungsdruck erzeugt, immer gewinnen zu müssen.

Damit ist für mich vor allem der Spaß am Wettkampf verloren gegangen. Das war mit einer der Gründe warum ich meine Sportliche Karriere beendet habe.

4.3 Haben Sie schon einmal von Situationen gehört, in denen über absichtliches Verlieren, taktische Ergebnisse oder Absprachen gesprochen wurde? Wieder ohne Namen oder Details.

→ Ja absolut. Wie schon bei der Frage zu den Graubereichen angeführt. Vor allem wenn sich Sportler aus einem Verein im Halbfinale treffen. Aber auch z.B. in Vorrunden, um taktisch bessere Platzierungen in den Playoffs zu sichern.

Mögliche Nachfragen:

– Wie sind Sie oder andere in solchen Situationen damit umgegangen?

→ Schwer zu sagen, meistens nimmt man soetwas einfach hin. Im Zweifelsfall gibt es immer die Möglichkeit eines Appeals.

– Welche Gefühle lösen solche Situationen bei Ihnen aus?

→ Unterschiedlich. Aber meistens lässt mich soetwas eher kalt.

Block 5 – Kenntnis und Einschätzung der Strukturen von ARMORED COMBAT AUSTRIA

Ziel dieses Blocks: Bekanntheit und Einschätzung der vorhandenen Regelwerke und Schutzmechanismen.

5.1 Welche offiziellen Dokumente von ARMORED COMBAT AUSTRIA sind Ihnen bekannt? Zum Beispiel Sport und Wettkampfordnung, Disziplinarordnung, Verhaltenskodex, Präventions und Schutzkonzept, Kinder und Jugendschutzkonzept, Whistleblowing Richtlinie.

→ Nachdem ich entweder an der Entwicklung der Dokumente der ACA beteiligt war, oder diese in einem von mir geleiteten Gremium abgesegnet habe bin ich über alle internen wie öffentlichen Dokumente im Bilde. 😊

5.2 Wie gut fühlen Sie sich über diese Regelwerke und Konzepte informiert?

→ sehr gut.

5.3 Haben Sie den Eindruck, dass Themen wie Integrität, Fair Play und Safe Sport aktiv kommuniziert werden? Zum Beispiel in Schulungen, bei Turnieren oder in Besprechungen.

→ Ja, die ACA ist aktiv darum bemüht solche Themen proaktiv zu streuen und Aufklärungs-, wie auch Erziehungsarbeit zu leisten, sodass diese Informationen nicht nur abstrakt in den Köpfen der Vereinsvorstände existieren, sondern auch bei den Sportler:innen ankommen. Es gibt Infos in Newsletter, spezifische Aussendungen, Online-Fortbildungen etc.

5.4 Kennen Sie die bestehenden Meldewege, wenn jemand einen Verdacht oder ein schlechtes Gefühl hat? Zum Beispiel Ansprechpersonen, Whistleblowing, Gremien.

→ Ja. Es gibt eine Mail Adresse, eine Postadresse und ein Online-Meldeformular sowie Präventions- und Fairplay-Beauftragte und einen Ombudsmann an den sich Betroffene oder andere wenden können.

5.5 Wenn Sie an die Praxis denken. Wie gut funktionieren diese Strukturen aus Ihrer Sicht derzeit?

→ Ich denke tendenziell eher gut.

Mögliche Nachfragen:

– Was läuft aus Ihrer Sicht bereits gut?

→ Die ACA hat schon viel Grundlagenarbeit gemacht.

– Wo sehen Sie Lücken oder Unsicherheiten?

→ Es muss noch mehr direkt an die Sportler:innen herangetragen werden. Es müssen auch Veranstalter:innen und Offizielle mehr geschult und sensibilisiert werden.

Block 6 – Barrieren und Meldebereitschaft

Ziel dieses Blocks: Hürden und Bereitschaft zur Meldung von Verdachtsfällen verstehen.

6.1 Welche Gründe könnten Menschen davon abhalten, einen Verdacht auf Manipulation oder grobe Unfairness zu melden?

→ Vor allem die Sorge, dann selber dafür belangt zu werden, oder sich angreifbar zu machen. Gerade im Kampfsport gibt es immer wieder Sportler die als Schläger und Rüpel auftreten und einschüchternd wirken. Klassische Bullies sozusagen. Das schüchtert sicher viele ein. Teilweise vielleicht auch das Unverständnis, dass Medieval Combat in Wahrheit ein organisierter Sport ist in dem Fehlverhalten so gar keinen Platz hat.

6.2 Was würden Sie persönlich tun, wenn Sie einen starken Verdacht hätten, dass etwas nicht fair abläuft? An wen würden Sie sich wenden?

→ Vor Ort bei einem Event würde ich direkt zum Knight-Marshal oder Appeal Secretary gehen. Ggf. auch zum/zur Veranstalter:in. Nach einem Event würde ich die Meldewege der ACA-Nutzen (z.B. Whistleblowing Formular)

6.3 Was könnte helfen, damit sich Menschen eher trauen, Probleme anzusprechen oder zu melden?

→ Aufklärungsarbeit, Sensibilisierung und klare Regeln und Schutzmechanismen.

Mögliche Nachfragen:

– Spielt Angst vor Nachteilen oder Konsequenzen eine Rolle?

→ Ganz bestimmt. Leute haben sicher Sorge, dass wenn sie sich melden dann vll nicht mehr mitmachen dürfen, oder sie mit absichtlichen Verletzungen rechnen müssen. Es ist ein Kampfsport, da kann ja „immer was passieren“.

– Welche Rolle spielt Loyalität im Team oder im Verein?

→ eine große Rolle. Das ist nicht immer gut, sondern hilft dann eher dabei Täter:innen zu schützen. Man will ja dazu gehören. Ich denke das ist in allen Teamsportarten ähnlich.

Block 7 – Prävention und Verbesserungsvorschläge

Ziel dieses Blocks: Konkrete Ideen und Empfehlungen aus der Praxis sammeln.

7.1 Welche Maßnahmen zur Prävention von Spielmanipulation und zur Stärkung von Integrität halten Sie im Medieval Combat für besonders wichtig?

→ Aufklärung, Aufklärung, Aufklärung. Und Abkommen und Vereinbarungen über Landesgrenzen hinweg.

7.2 Wenn Sie drei Dinge frei entscheiden könnten. Was würden Sie in ARMORED COMBAT AUSTRIA ändern oder einführen, um Integrität langfristig zu sichern?

→ Verpflichtende Schulungen für alle Beteiligten. Ohne absolvierte Schulung keine Teilnahme an Events (egal in welcher Rolle) oder keine Zulassung von Turnieren (für Veranstalter:innen). Dann auch noch ein proaktives Vorgehen der Weltverbände um die Integrität im Sport zu steigern.

7.3 Welche Rolle können Schulungen, Workshops oder Informationsmaterial spielen?

→ Wahrscheinlich sind Schulungen und wirklich gutes Informationsmaterial für Veranstalter:innen, Offizielle und auch Sportler:innen die wichtigsten Tools für Aufklärung und Verständnisbildung in einem jungen Sport wie Medieval Combat.

7.4 Was wünschen Sie sich von Funktionärinnen und Funktionären sowie von Athletinnen und Athleten selbst?

→ Dass das eigene Ego hintenangestellt wird und Regelwerke und Grundsätze nicht nur als leere Stehsätze wahrgenommen werden. Und, dass sich die Leute Zeit nehmen nicht nur „den Sport auszuüben“ sondern auch Regeldokumente und Richtlinien proaktiv zu lesen.

Block 8 – Abschluss

Ziel dieses Blocks: Gespräch abrunden und Möglichkeit für Ergänzungen geben.

8.1 Gibt es noch etwas, das Ihnen zum Thema Integrität, Spielmanipulation oder Prävention im Medieval Combat wichtig ist, das wir bisher nicht angesprochen haben?

→ Ich denk nicht. Vielen Dank!

8.2 Vielen Dank für Ihre Zeit und Ihre Offenheit. Falls Sie im Nachhinein noch etwas ergänzen möchten oder eine Frage haben, können Sie sich gern bei mir melden.